

nicht erfolgt ist. Eine Anzeige des Mangels ist zur Wahrung des Anspruches nicht erforderlich. Ein Verzicht auf den letzteren ist unwirksam.

Die Vereinbarung einer kürzeren Frist für die Haftbarkeit des Verkäufers ist ungültig.

§ 5. Wird über ein Ratengeschäft eine Urkunde (Ratenbrief) errichtet, so ist der Verkäufer verpflichtet, spätestens bei Uebergabe der Sache auf seine Kosten dem Käufer eine Abschrift der Urkunde anzufolgen. Ein Verzicht auf die Ausfolgung der Abschrift ist unwirksam.

Die Uebertretung dieser Vorschrift wird von den politischen Behörden mit einer Geldstrafe bis zu 50 fl., welche im Falle der Uneinbringlichkeit in eine angemessene Arreststrafe umzuwandeln ist, im Wege des im IX. Hauptstücke der Gewerbeordnung angeordneten Verfahrens geahndet.

§ 6. Wenn der Käufer im Geltungsgebiete dieses Gesetzes seinen Wohnsitz hat, so findet für Klagen gegen ihn aus dem Ratengeschäfte der Gerichtsstand des Vertrages nicht statt und ist eine freiwillige Unterwerfung des Käufers unter einen anderen Gerichtsstand unverbindlich.

Die Unzuständigkeit ist von amtswegen, und zwar bis zur Vornahme der executiven Veräußerung zu berücksichtigen.

Die Unzuständigkeit kann nur dadurch behoben werden, wenn sich der Beklagte, ungeachtet vorhergegangener richterlicher Belehrung, auf die Verhandlung einläßt.

Politische Rundschau.

Deutscher Gewerbetag. Ueber die Dienstag vormittags stattgefundene Berathung der deutschen Gewerbetreibenden aus den Kronländern Oesterreichs liegt folgender Bericht vor: Die Tagesordnung lautete: „Heraus mit der Abänderung der §§ 59 und 60 der Gewerbeordnung.“ Faber (Krems) that dar, die Versammlung habe den Zweck, nicht bloß den Abgeordneten, sondern auch dem Herrenhause und der Regierung zu zeigen, daß es den Gewerbetreibenden ernst sei mit ihrer Forderung. Weber (Klosterle) sagt: „Heute soll dem Gewerbe eine Abschlagszahlung geleistet werden, und hinaus mit jenen Abgeordneten, die nicht den Muth haben, für das Gewerbe einzutreten.“ Redner trat für die Annahme der Fassung des Gewerbeausschusses ein. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wurde einstimmig eine Entschließung beschlossen, welche die Abänderung der §§ 59 und 60 der Gewerbeordnung fordert. Die Abordnung der Oesterreichischen Gewerdepartei, bestehend aus den Herren Bradatschek, Glatter, Eder aus Rindberg, Pflug aus Graz, sprach nachmittags 3 Uhr beim Herrn Ministerpräsidenten Körber vor, welcher sich eingehend um die Forderungen der Oesterreichischen Gewerdepartei erkundigte. Herr Bradatschek brachte folgende Forderungen vor: Abänderung der §§ 59 und 60, Abänderung der Gewerbeordnung im Sinne der Beschlüsse der Congresse und Gewerbetage, überhaupt soll das Hausverbot nicht an die Einwohnerzahl von 10.000 gebunden, sondern jeder

autonomen Stadt bewilligt werden. Der Minister wies auf die Arbeitsunfähigkeit des Parlamentes hin und betonte, daß die Regierung auf die Permanenz des Gewerbeausschusses hinwirken werde, der die Angelegenheit zu erledigen haben wird. Die Abordnung theilte dies den anwesenden Delegierten mit.

Zum Capitel „Kaisertreue“ und Vaterlandsliebe der Tschechen. Wir Deutschnationalen werden sofort Hochverräter genannt, wenn wir auf Deutschland hinweisen, auch wenn wir nachweisen, wie gut es dort den Mittelständen geht. Die lammfrommen Jungtschechen, die sich für die Pächter des Patriotismus ausgeben, führen aber eine ganz andere Sprache. So sprachen in der letzten böhmischen Landtagsagung die radicaltschechischen Abgeordneten Baga und Praschel folgendes: Abg. Baga besprach die „Zde“-Frage und citierte die Worte, welche der Kaiser während der letzten Delegationsession dem Abg. Stransky gegenüber über diese Angelegenheit gesprochen hat. Sodann sagte Abg. Baga der „Bohemia“ zufolge: „Das tschechische Volk hat fortwährend die vom Monarchen gegenüber Dr. Stransky gesprochenen Worte im Sinne. Wenn sich das a. h. Haupt zu solchen Ausprüchen hinreißen läßt und mit dem Standrecht droht, welches gesetzlich keineswegs begründet ist, so können wir nichts anderes sagen, als daß dies die Aeußerung des Herzens des Monarchen, daß dies sein alter Haß gegen das tschechische Volk ist, und wir können uns nicht helfen, wenn sich die ganze tschechische Nation die Ueberzeugung verschafft hat, daß sich in diesem Ausspruche die alte Feindschaft dem tschechischen Volke gegenüber gezeigt. In gleicher Weise hat er sich zu dem Ausspruche hinreißen lassen, daß er für diese Sache keine Amnestie gewähren werde. Wer in den letzten Jahren gesehen hat, um welcher Verbrechen und Vergehen wegen Amnestien ertheilt wurden, und wer sich den Ausspruch des Monarchen bei dieser Gelegenheit vergewärtigt, kann sich die Sache wieder in keiner anderen Weise erklären, als derart, wie ich es eben gesagt habe. Der regierende Kaiser ertheilt keine Amnestie, und die tschechische Nation hat einen Fall erlebt, daß der Monarch wenigstens einmal sein Wort gehalten hat.“ — Abg. Praschel (tschech. Agrarier) sagte: Wir wissen, daß auf dem Throne ein Herrscher sitzt, der ein Deutscher ist und der nie zugeben will, daß wir mit den Deutschen gleichberechtigt sind. Das müssen wir dem Volke sagen, damit es wisse, wo die Wurzel des Übels liegt. Wir dürfen nicht fortwährend sagen, daß wir so gut und loyal sind. Es ist das nicht wahr! Lügen wir nicht! Sagen wir dort oben, daß es zwar Zeiten gegeben hat, da wir namentlich den schlichten Landwirt, Arbeiter und Handwerker hörten, wie er mit geheiligter Ehrfurcht das Wort „eisarz pan“ (der kaiserliche Herr) aussprach, wie er mit geheiligter Ehrfurcht auf sein Bild emporblickte und wie er sich Gerechtigkeit und Hilfe von ihm versprach. Was sehen wir aber heute? Heute besteht nicht mehr die geheiligte Ehrfurcht, das Vertrauen, und die Bilder, zu denen mit solcher Ehrfurcht empor-

geblickt wurde, beginnen irgendwo anders hin zu wandern, und an deren Stelle kommen die Bilder unserer Patrioten Hus und Siza. Die früheren Gefühle gibt es nicht mehr in unserem Volke. Wie wäre auch das Herz dieses Volkes beschaffen, wenn es die Hand desjenigen küssen sollte, der es mit der Knute schlägt. Im Volke gährt es, wir brauchen denselben nur zu sagen, daß man in Oesterreich im Guten nichts erreicht, und glauben Sie mir, daß eine Zeit kommen wird, da es sich zeigen wird, daß dieses Volk noch etwas Blut aus der Hufeisenzeit in sich hat. — Den Worten wurde großer Beifall gezollt. Was würde die augenverdrehende und Judenpresse dazu sagen, wenn z. B. Abg. Schönerer oder Wolf derartiges aussprechen würde?

Die Eifersucht zwischen Rußland und Japan in Ostasien scheint mit jedem Tage zu wachsen und an Schärfe zu gewinnen. Dies ist aus allen von dort kommenden Meldungen zu entnehmen. So soll die japanische Partei in Korea, die bisher fast alle Bemühungen Rußlands, dort festen Fuß zu fassen, vereitelt hat, nun auch die größten Anstrengungen machen, um die bereits erfolgte Bewilligung der Errichtung eines russischen Konsulats in Masampo und die Abreise des als Konsul bestimmten Herrn Sjolow von Seoul auf seinen Posten noch zu hintertreiben. Andererseits bringt Rußland in Peking darauf, daß die von der chinesischen Regierung angenommenen japanischen militärischen Instruktionen heimgeschickt und, so weit es sich um die nord-chinesischen Provinzen handelt, auf Grund des Abkommens zwischen Rußland und China über diese Provinzen durch russische Officiere ersetzt werden. Jetzt erfährt man aber noch, daß in den japanischen Dock und Arsenalen geradezu fieberhaft gearbeitet wird und daß die japanischen Flottenmanöver, die am 25. März begonnen haben und noch nicht beendet sind, eine noch nie dagesessene Ausdehnung haben und an ihnen sämtliche japanische Kriegsfahrzeuge theilnehmen. Welcher Plan diesen Uebungen zugrunde liegt, kann man trotz der betriebenen strengen Geheimhaltung aller Einzelheiten daraus schließen, daß die Gewässer zwischen Korea und Japan das Operationsfeld bilden und daß die das feindliche Geschwader vorzustellenden Schiffe als von Port Arthur oder Wladimiroff aus operierend vorzugehen haben. Zieht man noch die von Rußland mit Eifer betriebene Absendung von Mannschaften, Kriegsmaterial und Schiffen nach seiner ostasiatischen Küste in Betracht, so könnte man zu dem Schlusse gelangen, daß die „hochherzigen Friedensbestrebungen“ des Zaren nur Europa und dessen ihm verwandten Dynastien gewidmet seien, im fernen Osten aber keine Geltung haben.

Der Krieg in Südafrika. General Roberts rückt fast ungehindert nach Norden vor. Am Jansstaf, wohin die Regierung des Oranjesfreistaates verlegt worden ist, haben die Buren geringen Widerstand entgegengesetzt und sich nach unbedeutenden Verlusten in eine günstigere Vertheidigungsstellung nach Norden zurückgezogen. Während also Roberts

„In der That, Mizzi“, sagte er, „Deine Mutter hat recht! Geschenke anzunehmen, kann ich Dir nicht gewähren!“

„Daß der arme Teufel vielleicht seinen Vierteljahrslohn an irgend etwas hinsetzte!“ eiferte die Mutter. „Pui, so spielt man nicht mit dem sauer erworbenen Gelde dieses dürftigen Jungen!“

„Aber ich weiß ja noch gar nicht, was er mir schenken will!“ schmolzte Mizzi, stand auf, stampfte mit einem ihrer zierlichen Füßchen und rief: „Und ich will's einmal haben — und er hat mir's versprochen! Cotillonträufchen von seinen parfümierten Herren und Ansichtskarten von gezeigten Freundinnen kann jede bekommen — aber ein Geschenk von einem Naturmenschen hat ganz anderen Reiz!“

Beide Eltern sahen sich behutsam an, und im Auge eines jeden lag der Vorwurf: „Das ist Deine Erziehung — Verziehung vielmehr!“

„Du“, sagte Mizzi abends zu dem Hirten, als er die Herde in's Dorf trieb und sie ihm mit ihren Eltern begegnete, „ist es denn etwas so Besondere, was Du mir schenken willst?“

„Ui!“ rief er und schnalzte mit der Peitsche. „Das wird wohl was Besondere sein! Das kriegst's ganze Jahr nimmer!“

„Hab' ich's nicht gesagt!“ seufzte ihre Mutter. „Man muß ihm zureden, man muß ablehnen!“

„Na, na“, sagte der Junge, der ihre halblauten Worten offenbar mißverstanden hatte, „Du kriegst nix — Du bist mir z' alt — aber die Jung' — gel' Du!“

Und er lachte mit beiden blendenden Zahnreihen.

„Entsetzliche Menschen das!“ flöhnte Frau Sanden.

Noch von Weitem schwenkte der Hirte den Hut und rief: „Sonntag Mittag komm' i! Da bring' is'! Juhuhui!“

Frau Sanden wollte am Samstag abreisen, die Sache regte sie zu sehr auf.

Aber Mizzi hatte einmal ihren Kopf aufgesetzt, und sie wußte wohl, daß es gegen ihre Macht bei den Eltern keine Anlämpfe gab.

So kam der Sonntag.

Die Mutter — alle Augenblicke von einem Frosteln überrieselt — saß aufgeregt in einem Fauteuil. Ihr Mann las anscheinend ruhig in der Zeitung, hielt aber doch zum sofortigen Ausgleiche ein paar Zwanzigmarkstücke in der Tasche und, wenn etwa nöthig, ein energisches Wort auf den Lippen bereit.

Nur Mizzi lag in heller Ungeduld am Fenster und seufzte alle fünf Minuten: „Er kommt nicht! Er kommt nicht!“

Plötzlich jauchzte sie laut auf.

„Jetzt“, rief sie, „jetzt!“

„Alfred“, sagte Frau Sanden halb laut, während das Mädchen zur Thüre eilte, „sei ein Mann!“

„Grüß Gott bei einander!“ machte der Hirte und gieng auf den Tisch zu. „Du, da wirst schauen!“ meinte er dort mit stolzem Triumph zu Mizzi und

schlug ein nicht gerade übermäßig sauberes Tuch auseinander.

Das Mädchen hatte sich tief darüber herab gebeugt, fuhr aber jetzt enttäuscht zurück.

„Was ist das?“ stammelte sie.

„Das!“ sagte der Junge, der ihr Erstaunen für einen Ueberschwang der Freude zu halten schien. „Das ist ein Geburtstags-Sped-Knödel von meiner Frau Ahnd! Ist nur! Ganz g'hört er Dein!“

Frau Sanden stand sprachlos — ihr Mann begann zu schmunzeln.

Mizzi kämpfte offenbar zwischen Trost und Widerwillen mit sich hin und her.

Als sie aber den gutmüthigen Spott auf dem Gesicht ihres Vaters las, griff sie herzhast nach einem Messer, schnitt einen Bissen ab und steckte denselben in den Mund, um ihn im nächsten Momente wieder hervorzuspudeln.

„Nee“, rief sie im echten Berlinerisch, „der Knödel schmeckt nich' schön!“

„Was?“ sagte der Hirtenbub starr vor Staunen und Entrüstung. „Meiner Frau Ahnd ihre Geburtstags-Sped-Knödel schmeckt Dir na! Du wärst mir der richtige Schatz! Nachher ist ich'n selber — hab' bloß dreizehne kriegt! Bist di' Gott, Du g'scheerte Moll'n!“

Mizzi stand wie übergossen da.

„Na, was?“ lachte ihr Vater. „Dein erster Korb, aber gleich ein kräftiger! Scheinst ja hier wenig Glück zu haben als Schatzfinderin! Vielleicht doch wieder mal'n bischen Berlin gefällig?“

strogemuth nach Norden eilt, sammeln sich größere Burenhaufen im Süden bei Tabancho, wo Präsident Stejn mit 10.000 Mann steht, um die Verbindung Roberts mit der Operationsbasis abzuschneiden und ihm gegebenen Falls in den Rücken zu fallen. Alles deutet darauf hin, daß wir uns auf eine bedeutungsvolle Entscheidung gefaßt machen müssen. „In Moseling ist alles wohl“, d. h. an einen Entschluß ist nicht zu denken.

Kouland-Seiden-Robe 1.8.40

und höher! — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umsonst; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ v. 45 Kreuz, bis fl. 14.65 v. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Aus Stadt und Land.

Vergrath Mitter †. Donnerstag abends ist Herr Carl Mitter, k. k. Vergrath i. R., nach langem schwerem Leiden gestorben. Der Verbliebene, eine ebenso guideutsch gesinnte, wie joviale und lebenswürdige Persönlichkeit, genoß allgemeine Hochachtung. Das Leichenbegängnis fand heute Samstag nachmittag 4 Uhr unter großer Betheiligung statt.

Todesfall. Der Vorstand des hiesigen k. k. Revierbergamtes, Herr Josef Salomon hat einen schweren Verlust erlitten. Am 9. d. M., ist in Mühlbach im Oberpinzgau die Mutter des Genannten, Frau Barbara Salomon im Alter von 64 Jahren den Folgen eines Schlaganfalles erlegen.

Gillier Stadtverschönerungsverein. Donnerstags abends fand im Waldhause zahlreich besucht die diesjährige Generalversammlung des Gillier Stadtverschönerungsvereines statt. Der Obmann des Vereines Herr Fritz Rasch begrüßte die Erschienenen und erhaltete den Bericht des Ausschusses, wonach der Verein zu Beginn des neuen Vereinsjahres 55 Mitglieder zählte, welche Zahl seit Beginn des Jahres einen erfreulichen Zuwachs erhalten hat. Zum ehrenden Andenken an die im letzten Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder Frau Costa, Baron Henneberg, Dr. Janeschitz, kais. Rath Sapuschek, Frau Seiler, Wambrechtjamer und Rath v. Zhuber erhoben sich die Anwesenden von den Sigen. Eine Spende der Sparcasse mit 1383 fl., davon 1000 fl. aus dem Vorjahre, wurde zur Deckung der Zinsen von dem für das Waldhaus aufgenommene Capital, wovon noch ein Rest von 5820 fl. aushaftet, verwendet. Weiters gelangte das Legat Linninger mit 4000 fl. zur Auszahlung, nachdem sich das Gericht auf den Standpunkt stellte, daß dieses Legat nicht als Stiftung anzusehen sei, sondern dem Verschönerungsvereine zur freien Verfügung gebühre. Ein Theil des Legates wurde zur Deckung der Waldhausschuld verwendet. Auch die Stadtgemeinde Gili hat dem Vereine wie alljährlich eine namhafte Unterstützung zugewendet und es wird ihr, sowie der Sparcasse der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Zinsen für die Waldhausschuld sind bis auf das letzte Jahr gezahlt. Eine bemerkenswerte Neuerung ist die Anschaffung neuer, geschmackvoller Sammelbüchsen. Dem Lawn Tennis-Club wurde für die Spielplätze, welche dem Stadtparke zur Zierde gereichen, der nöthige Platz zur Verfügung gestellt. Das Alpenblumenbeet ist vermaist, nachdem Herr Director Kolatschek nicht mehr in der Lage ist, es zu betreuen; bis ein entsprechender Ersatz gefunden ist, wird der Stadtparkgärtner das Allernöthigste besorgen. Hierauf erhaltete der Zahlmeister Herr Karl Ferjen den Eddelbericht, wonach die Einnahmen 7888 fl. 13 kr., die Ausgaben 6027 fl. 83 kr. betragen haben, so daß sich ein Cassarest von 1860 fl. 30 kr. ergibt. Die Mitgliederbeiträge hatten eine Höhe von 1147 fl. 25 kr., für das Waldhaus wurden an die Sparcasse 3016 fl. 70 kr. abgestattet. Ueber Antrag des Herrn Julius Rakusch wurde dem Cassier des Abolutorium ertheilt. Dem Berichte des Vereins-Vorstandes Herrn Josef Pallos war zu entnehmen, daß sich die Verglasung der Waldhausveranda sehr gut bewährt habe, indem dadurch die Räumlichkeiten trocken blieben und das Inventar erhalten wurde. Die Restauration und auch die Kellerräume wurden nieder vermietet. Der Bericht erwähnt ferner die hübsche Baumschulanlage, welche auch für die neuen Allen auf der Insel die nöthigen Bäume liefert. Der Verein hatte die Sannfischerei zwischen Kapuzinerbrücke undendorf gepachtet, um es den Fremden zu ermöglichen, daß sie auch den Fischereisport pflegen. Da sich diese Pachtung nicht rentiert habe, beantragt Herr Pallos, Herrn Teppi, welcher den südlichen Theil der Sannfischerei gepachtet, zu ersuchen, daß er auch den Theil des Verschönerungsvereines übernehme. Ueber Anregung

des Vereines hat die Stadtgemeinde die neue Straßenanlage vor den städtischen Volksschulen in bereitwilliger Weise herrichten lassen, wodurch der Zugang zum Stadtparke bedeutend gewonnen hat. Zu begrüßen ist auch die hübsche Anlage, welche der Gillier Thierschutzverein mit der Thierzuchtanstalt auf dem Bontempeller'schen Grunde errichtet hat. Schließlich vertrat Herr Pallos die Anregung, an die Errichtung eines zweiten Sannsteiges zwischen „Insel“ und Waldhaus heranzutreten. Die Kosten dieser überaus begrüßenswerten Anlage würden sich auf rund 1600 fl. belaufen. Wenn die Stadtgemeinde bei ihrem Entgegenkommen das Holz unentgeltlich beistellen würde und Sönnner, sowie Interessenten entsprechende Beiträge leisten, so hätte der Verschönerungsverein nur noch einen Rest von etwa 300 fl. zu bestreiten. Der Bericht des Herrn Pallos wird genehmigt. Hierauf wurde die Neuwahl des Ausschusses vorgenommen. Durch Zurschlagen wurden wiedergewählt die Herren Fritz Rasch, Karl Ferjen, Franz Ried, Josef Pallos und Karl Teppi; zu Ersatzmännern neugewählt die Herren Forstobercommisär Donner, Ferdinand Dominig und Karl Tartler. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Kießling und Julius Rakusch. Ferner wurden in das Fremdenverkehrscomité gewählt die Herren Fritz Rasch, Dr. Eugen Negri, Marcus Tratsnik und Schriftleiter Ambroschitsch. Die beiden oben erwähnten Anträge des Herrn Pallos, betreffend die Uebertragung der Fischereipachtung an Herrn Teppi und die Errichtung eines zweiten Sannsteiges wurden angenommen, u. zw. letzterer Antrag unter der Voraussetzung, daß der Verschönerungsverein nur einen Beitrag von höchstens 300 fl. zu leisten habe. Herr Pallos theilte noch mit, daß an Stelle des alten Musikpavillons im Stadtparke die Anlage eines Wasserbassins mit Springbrunnen geplant sei. Schließlich sprach Herr Vicebürgermeister Julius Rakusch dem Ausschusse des Verschönerungsvereines für sein hervorragendes, selbstloses und zielbewusstes Wirken im Interesse des allgemeinen Wohles namens der Bevölkerung den wärmsten Dank aus. Unter lebhaften Heilrufen auf die Vereinsleitung wurde die anregende Versammlung geschlossen.

Das Waldhaus, welches heuer Herr Johann Petrovitsch, der es schon vor zwei Jahren zu allgemeiner Befriedigung geführt hat, wieder übernommen, ist seit mehreren Tagen eröffnet. Wollen wir hoffen, daß der Wettergott uns milde, sonnige Sommertage in reicher Zahl beschert und heuer als maßgebendster Beschützer des herrlichen Waldhauses eine freundliche Gönnermiene zeigt. Unter dieser Voraussetzung von Fälls Gnaden wird das Waldhaus sicherlich eine bedeutende Zugkraft ausüben, wozu Herr Petrovitsch auch seinerseits alles aufzubieten gedenkt.

Schwurgerichtsverhandlungen. In der am Montag den 14. Mai d. J. beginnenden zweiten Schwurgerichtstagung gelangen nachfolgende Fälle zur Verhandlung: Montag den 14. Mai: Vorsitzender Präsident v. Wurmsier, angeklagt Josef Weber wegen versuchten Mordmordes; Dienstag den 15. Mai: Vorsitzender L.-G.-R. v. Fladung, angeklagt Ignaz Dolaz wegen Todtschlags und Karl Skale (Storé) wegen Betruges; Mittwoch den 16. Mai: Vorsitzender L.-G.-R. Meitter, angeklagt Anton Ritt wegen schwer körperlicher Beschädigung; Donnerstag den 17. Mai: Vorsitzender Präsident v. Wurmsier, angeklagt Josef Omerzu wegen Brandlegung; Freitag den 18. Mai: Vorsitzender L.-G.-R. Razianschitz, angeklagt Ernst Dplotnik wegen Brandlegung; Samstag den 19. Mai: Vorsitzender Präsident v. Wurmsier, angeklagt Eugen Schusteritsch wegen Diebstahls.

Christlicher Alpenbote. Vicar Fritz May in Gili gibt unter obigem Namen ein „Evangelisches Volksblatt für Stadt und Land“ heraus, das wir wegen seines gediegenen Inhaltes allen evangelischen Glaubensgenossen und aufgestellten Katholiken wärmstens empfehlen müssen. Diese nett ausgestattete Monatschrift, deren ganzjähriger Bezugspreis nur 70 Kreuzer beträgt, enthält neben vornehm gehaltenen Aufsätzen über Erbauungsthemen hübsche Erzählungen, Geschichtsbilder und Betrachtungen aus dem ganzen Gebiete des evangelischen Empfindens. Der geringe Bezugspreis wird jedermann, der für echte deutsche Frömmigkeit Sinn und Verständnis hat, in die Lage versetzen, sich durch einen Probebezug von der Gebiegenheit der Schrift zu überzeugen. So lesen wir in der Mainummer einen ergreifenden Nekrolog nach Dr. Jul. Kolatschek, einem Bruder des hiesigen Gütterdirectors Kolatschek. Der „Christliche Alpenbote“ schreibt hierüber folgendes: Am Charfreitag starb in Villach einer der begabtesten und geistesgewaltigen

Prediger Oesterreichs, Pfarrer Dr. Lic. Jul. Kolatschek, ein Mann, der für die von ihm erkannte Wahrheit sein Leben lang die schwersten Kämpfe zu bestehen hatte. Man kann es sagen, daß sein Herz nach Recht und Wahrheit dürstete, denen er mit rücksichtslosem Muth dienete. Kein Wunder, daß die Machthaber oft seine Feinde waren und die Halben ihn nicht verstanden. In den Gemeinden Wienerneustadt, Gillersdorf, Marburg und Agram bleibt sein Name wohl unvergessen. Besonders in dem so schwierigen Agram war der durch und durch deutsche Mann am rechten Platze, wenn auch viele bedauerten, daß eine so wertvolle Kraft „im Winkel“ sich verbaute. Er erbaute dort eine schöne Kirche und Schule und organisierte die das ganze Königreich Croatien umfassende evangelische Gemeinde, der er bis in die letzte, durch das neue Protestantengesetz unerträglich gewordene Zeit ein treuer Führer gewesen war. Auch für die Organisierung der evangelischen Kirche Bosniens that er die ersten und wichtigsten Schritte. Seit October 1899 hatte er sich, durch sein Alter und die Krankheit seiner treulichen Frau gezwungen, in das Alpenstädtchen Villach zur Ruhe zurückgezogen, obgleich er thätig blieb bis zu seinem plötzlichen Tode.

Deutsches Studentenheim in Pettau. Nach dem 7. Spendenausweis sind bis 10. Mai für das „Deutsche Studentenheim in Pettau“ bereits 12065 K 76 h eingegangen. Heil!

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Ueber diese actuelle Frage finden wir in der jüngst herausgegebenen „Denkschrift des Verbandes deutscher Kaufleute in Böhmen“ folgende bemerkenswerte Darlegungen: „Von der radicalen Partei der Versammlungen der Handels- und Industrie-Angestellten wird die vollständige Ruhezeit an Sonntagen verlangt. Wir bemerken gleich an der Spitze, daß diese Forderung nur von „einer Partei“ in der „Versammlung der Handels- und Industrie-Angestellten“ verlangt wird, nicht aber von der ganzen Hilfsenschaft, sowie, daß die diese Forderung stellenden Elemente der „Versammlung“ zumeist dem Handel gar nicht angehören, sondern sich aus dem Stande der Industrie-Angestellten rekrutieren. Wir bemerken und constatieren weiter, daß „unsere“, also die Angestellten des Handels, diese Forderung höchstens in verschwindender Zahl aufstellen, weil sie eben genau mit unseren Verhältnissen vertraut sind, weil sie wissen, daß in Oesterreich solch eine Einführung allen gesunden socialen und wirtschaftlichen Verhältnissen weit vorauslaufen würde. Durch die vor wenigen Jahren erfolgte Einführung der halbtägigen Sonntagsruhe im Handel wurde uns schon, besonders den Kaufleuten in größeren Städten und Bädern, das sogenannte „Zusatzgeschäft“, welches aber bei Confection, Mode-, Tuch-, Spiel- und Kurzware eine keineswegs unbedeutende Rolle spielt, gänzlich entzogen; nach so kurzer Zeit aber die Sonntagsruhe sogar auf den ganzen Tag auszudehnen, wäre für manches Geschäft geradezu von einer Vernichtung grenzenden Tragweite. Auch würde dadurch der Zugang der Arbeiterbevölkerung in die Centren unterbunden und so auch das Consumartikelgeschäft (gerade mit Rücksicht auf die vielen neugegründeten Consumvereine. Anmerkung der Schriftleitung) sehr benachtheiligt. Wir bitten daher um Befassung der bestehenden Einführung, und das umsomehr, als doch gerade der Kleinhandel in Oesterreich nicht nur in äußerst tristen Verhältnissen sich befindet, sondern in manchen Gegenden förmlich auf den Aussterbeetat gesetzt erscheint, und dieses neue gesetzgeberische Product grauer Theorie zu einem neuen Sargnagel für das gesammte Detailgeschäft sich gestalten würde.“

Lichtenwald (Maifeier). Der hiesige deutsche Leseverein beging am 6. d. M. eine Maifeier, welche einen über alles Erwarten selten schönen Verlauf nahm. Die Feier bestand in einem von prächtigstem Wetter begünstigten Nachmittags-Ausfluge ins Hafnerthal, woselbst im Gasthausgarten des Herrn Zeller die wenigen Stunden bei fröhlichen Scherzen nur allzu rasch vergingen. Abends fand im Saale der Gastwirtschaft Smreker ein Concert statt, welches die sehr geehrten Herren Dr. A. Rozic und Hans Ritter von Willefort zu veranstalten die Güte hatten. Aus der mit besonderer Sorgfalt zusammengestellten Vortragsordnung wollte entnommen werden, daß sich die Vortragenden eine Aufgabe gestellt haben, die nicht nur ein tiefes musikalisches Verständnis, sondern auch eine vollendete Technik erforderte. Wir können an dieser Stelle schon hervorheben, daß sich die beiden Virtuosen ihrer schwierigen Aufgabe mit

bewundernswürdiger Leichtigkeit und Eleganz entledigten. Die zahlreiche Zuhörerschaft war dauernd gefesselt durch den Zauber des großartigen musikalischen Genusses. Der stürmische Beifall, der sich nach den einzelnen Stücken kundgab und sich insbesondere nach der von Herrn Dr. A. Rojic komponierten „Ungarischen Rhapsodie“ zu wahrem Beifallsjubel steigerte, war ein bereites Zeugnis dessen, was die Macht der Musik vermag. Die geschmackvolle Vortragsordnung enthielt: Franz von Suppé: Teufelsmarsch; Ouverture zu „Dichter und Bauer“. Bellini-Hermann: Phantasie aus der Oper „Norma“. Josef Bayer: Puppenwalzer aus dem Ballett „Die Puppenfee“. Gounod: Potpourri aus der Oper „Faust“. Kreuzer-Schubert: Phantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“. Johann Strauß: „Stadt und Land“, Polka mazur. Robert Schumann: a) Abendlied, b) Träumerei. A. Rojic: Ungarische Rhapsodie. B. C. Neßler: „Behüt' dich Gott, es wär' zu schön gewesen.“ Abschiedslied aus „Der Trompeter von Säckingen“. Johann Strauß: „Luftiger Rath“, Polka française. Zum Schluß der Vorträge ergriff der Obmann des Deutschen Lesevereines Herr Oberlehrer Tomitsch das Wort, um den Vortragenden in herzlichen Worten zu danken. Mit Recht konnte Redner sagen, daß musikalische Leistungen von solcher Vollendung und Meisterschaft in Lichtenwald noch nicht zu Gehör gebracht wurden. Es erfüllte die Deutschen Lichtenwalds mit besonderer Befriedigung und mit hohem Stolz, daß diese glänzende Veranstaltung im Kreise des Deutschen Lesevereines ermöglicht wurde; die sehr verehrten Vortragenden mögen des dauernden Dankes der Zuhörerschaft versichert sein und sie mögen auch in Zukunft weitere Kreise der Kinder ihrer Muse, der Früchte ihres hervorragenden Talentes und ihres langjährigen Fleißes theilhaftig werden lassen. Redner schloß mit einem dreimaligen Heil, in welches die Besammelten mit ganz besonderer Ehrung für die Gefeierten begeistert einstimmten. Wir danken an dieser Stelle auch den verehrten Gönnern und Freunden aus Steinbrunn, Montpreis und Cilli, welche gelegentlich des Concertes als schätzbare Gäste in unserer Mitte weilten, für ihren uns ehrenden und erfreuenden Besuch. Aus dem Reinertrage des Concertes wurde der Inventar des Vereines um ein hübsches Cello bereichert und wir können heute schon verrathen, daß wir uns in nicht zu ferner Zeit des öfteren musikalischer Genüsse erfreuen können.

Maßregelung eines Officiers. Wie das „Grazzer Tagblatt“ mittheilt, wurde Herr Dr. J. F. klinischer Arzt in Graz, durch ehrenrätliches Erkenntnis seiner Officierscharge für verlustig erklärt, weil er, obwohl in Civil und nicht während der Zeit seiner militärischen Dienstleistung, am 23. April 1899 an dem Deutschnationalen Parteitage in Gossensfeld in Tirol theilnahm und am Schluß der Versammlung mit dem Antrage hervortrat, es möge dem Reichsrathsabgeordneten Wolf telegraphiert werden, daß ihm die Versammlung der Deutschnationalen Tirols als ihrem Führer treudeutschen Gruß entbiete. Der gemäßregelte Arzt war früher in Tirol und hatte, weil ihn die clericalen Blätter Tirols denunciirt hatten, selbst eine ehrenrätliche Untersuchung verlangt. Bis zum Herbst war von dieser Angelegenheit nicht die Rede, als der Arzt aber nach Graz übersiedelt war, wurde er von dem ehrenrätlichen Officiersausschuß des 7. Infanterieregiments noch einmal einvernommen. Am letzten Dienstag erhielt Dr. F. aus Innsbruck, u. zw. vom 28. März datiert, das Urtheil, daß er den Stand verlegt und in einer das Officiersdecorum verletzenden Weise in öffentlicher Versammlung seiner politischen Gesinnung Ausdruck verliehen habe.

Selbstmordversuch. Heute Samstag, nachmittags 5 Uhr, verübte der in der Brunnengasse wohnhafte, 82jährige pensionierte Conducateur Blasius Tersch in einem Anfall von Geistesstörung einen Selbstmordversuch. Er durchschnitt sich mit einem Messer den Hals, ohne sich jedoch lebensgefährlich zu verletzen. Die erste Hilfe wurde dem Unglücklichen durch den sofort herbeigeeilten Herrn Dr. Kapp geleistet.

Bismarck-Bilder. Auf die Anregung des den Grazern noch in guter Erinnerung stehenden Schauspielers, Herrn Steffens spendete Herr Colster, Weingroßhändler in Berlin-Charlottenburg, Rantstraße Nr. 8, dem Vereine Südmark 250 Lichtbilder des Altkanzlers Fürsten Bismarck. Diese stehen zu Kaufe; es kostet ein Stück 1 Krone, sammt Rahmen 2 Kronen.

Fall's Wetterprognose für 1900 ist recht untreulich. Nach derselben sollte wir nur in der Woche vom 7. bis 13. Mai normales Sommerwetter haben; die anderen Tage regnet es und ist

es kalt und das Monatsende bringt uns nebst einem durch eine Sonnenfinsternis verstärkten kritischen Tag zweiter Ordnung (28. Mai) trockene Gewitter, die in den Juni hinübersühren. Dieser Monat ist die ersten fünf Tage trocken, dann nehmen die Niederschläge zu, Gewitter treten überall auf, die Temperatur geht in den letzten Junitagen tief unter das Mittel zurück. Ebenso schlecht steht's um den Juli; das Wetter ist unbeständig, in der zweiten Monatshälfte gibt es in Oesterreich starke Gewitter; im August ist es sehr kalt und regnerisch, in Gebirgsgegenden schneit es so stark, daß Professor Falb ausdrücklich vor Hochgebirgstouren zur Zeit des kritischen 25. August warnt. Der September bringt Deutschland, Oesterreich und Frankreich große Niederschläge und nur sehr wenig schöne Tage. Wie der Sommer so ist auch der Herbst sehr schlecht. Im October regnet es und wahrscheinlich um die Zeit der kritischen Termine, die auf den 8. und 23. fallen, gibt es Gewitter und Schneefälle. Der November hat günstiges kühles Wetter, in Oesterreich viel Regen; der December in Deutschland ziemlich trockenes, in Oesterreich feuchtes und in Frankreich sehr regnerisches Wetter.

Deutschvölkische Gesinnungsgenossen und Vereine! Sendet die Bestellkarten für den Fro'schen „Deutschvölkischen Taschenmerk-Zeitweiser 1901“ baldigst an die Verwaltung dieses vorzüglichen Zeitweisers (Wien, 12/1, Ruckergasse 20, 2/10) ein, damit die Auflage rechtzeitig festgesetzt werden kann. Werbet allüberall Abnehmer für diesen Zeitweiser! Besonders auch die deutschen Frauen mögen Abnehmer in ihren Kreisen für dieses Erziehungs-büchlein werden.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 18. Mai: Graz, Stochviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Am 19. Mai: Graz, Getreide-, Heu- und Strohmarkt am Gries, Holzmarkt am Dietrichsteinsplatz. — Rann, Schweinemarkt. — Am 20. Mai: Ansfeld, Jahr- und Viehm. — Eggersdorf, Bez. Gleisdorf, Jahrm. — Fürstenseld, Jahr- und Viehm. — Rohitsch, Jahr- und Viehmarkt. — Stainz, Jahr- und Viehm. — Murek, Jahr- und Viehm. — Am 22. Mai: Febring, Jahr- und Viehm. — Fraustauben, Bez. Marburg, Viehm. — St. Lambrecht, Bez. Neumarkt, Jahr- und Viehm. — Olimje, Bez. Drauzburg, Viehm. — Am 23. Mai: Graz, Getreide-, Heu- und Strohmarkt am Gries, Holzmarkt am Dietrichsteinsplatz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Fraßlau, Bez. Franz, Jahr- und Viehm. — Gonobitz, Jahr- und Viehm. — Rankowitz, Bez. Voitsberg, Jahr- und Viehm. — Pöls, Bez. Judenburg, Jahrm.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern, Original-Schachtel 2 Kronen. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. f. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 3452-1-95

Gleichberger Badebrief.

Die Saison hat sich bereits zu einer ziemlich lebhaften Vorsaison entwickelt. Um das niedliche Gleichenberg waltet der Frühling in seinem schönsten Schmucke. Ueberall sprießen zarte Blümchen aus dem Verstecke. Reich beladen sind Obstbäume mit Blüten und es dünkt dem Beschauer, es habe sie jemand mit einem Zucker- oder Mehlsacke überschüttet. Im reinsten Blau spannt sich der Himmel aus; unter ihm schwirren die lustigen Säger der Lüfte. Die Menschenherzen werden leicht und froh, und jedem will es scheinen, als läde ihn der Frühling zu einem großen Feste. Der Wald wurde in einen großen grünen Palast umgestaltet; herrlich geschmückt und tapeziert durch der Sonne goldene Strahlen, die bald ihr zitterndes Licht durch die bewegten Wipfel der Bäume werfen, bald helle, wenige Streifen auf den Moossteppich malen. Brächtig singt der Musikchor der Vögel dazwischen; die Käfer verließen ihr Versteck, die Schmetterlinge wiegen sich wie berauscht auf glänzenden Blumen. Die Maiblümchen aber, sie läuteten mit ihren Glocken das Frühlingsfest ein, während Fichten und Tannen, Eichen und Buchen ihren erquickenden Waldduft freigebig aushauchen. Aus dem Verlebten, Alten und Untergegangenen hat sich neues, junges Leben gestaltet und mit tausend Keimen und tausend Trieben zum Lichte des Tages gerungen. Gleich dem Frühlingsfeste der Natur begeht auch der Curort ein Fest der Freude, denn seine Pforten öffnet sich, tausenden Einlaß gewährend, die da

kommen, um das Deficit ihrer Lebenskräfte zu schmälern, Erholung oder Genesung suchend. Bald die Natur, die ärztliche Kunst und fleißigen Menschenhände zu schaffen vermochten, ist in Gleichenberg zu einem harmonischen Ganzen vereinigt worden. Die heilbringenden Mineralquellen, wie auch die unübertrefflichen Curbehelfe sind für Kehlkopfleidende, Erkrankung der Athmungsorgane und des Verdauungstractes. Zum wiederholtenmale wurde schon hervorgehoben, daß Gleichenberg kein Curort für Schwindsüchtige ist; die Zahl solcher Gäste hat sich durch die vielen Jahre auch schon auf ein Minimum reducirt; zum großen Theile müssen solche Patienten, wenn sie sich hierher verirren, von den Curärzten fortgeschickt werden. Für die heutige Curaison wurden abermals große Vorbereitungen getroffen. Die Aufstellung einer neuen, zugleich zweiten pneumatischen Kammer mußte erfolgen, weil der steigende Zuspruch zur einen es gefordert hatte. Dadurch kam durch die Entfernung der alten Kammer aus dem Warteraume im Warmbadhause diese zur besonderen Geltung und die comfortable Einrichtung dient den Gästen zur Bequemlichkeit. Die beiden pneumatischen Kammern wurden in der früheren allgemeinen Fichteninhalation placiert, während diese in das Füllhaus anschließend an die andere verlegt werden mußte; den hierzu erforderlichen Raum hat man durch gewaltige Felsenprekungen gewonnen. Das sind nur die wichtigsten Umgestaltungen für die Saison 1900. Ueberall, wohin das Auge blickt, wird es den fortschrittlichen Geist erkennen, der in der Unternehmung und Leitung herrscht. Und dieses großes Risiko — die Auslagen sind ganz bedeutende — bringt der Actienverein im Interesse der leidenden Menschheit, gewiß ein humanitäres Unternehmen, dem auch der Erfolg nicht mangeln wird. 8.

Deutscher Schulverein.

In der Sitzung des engeren Ausschusses vom 8. Mai d. J. wurden für Spenden: der Bukowiner Sparcasse in Czernowih, der Sparcasse, dem Spar- und Vorschussvereine, der Bezirksvertretung und der Stadtgemeinde von Gablonz a. N., der Bezirksvertretung und dem Stadtmate von Kragau, der Gemeinde Herrnsfeld, der Firma Grünberger und Seidl in Jablonetz für Spenden; ferner der Ortsgruppe Sternberg für das Erträgnis des Sigballet und des Festabends vom 7. April d. J., der Ortsgruppe Gablonz für den Ertrag des Sommerconcertes, der Ortsgruppe Braunau für die Veranstaltung und das reiche Erträgnis des Schulvereinsblattes, der Ortsgruppe Jablonetz für den Reinertrag eines Militärconcertes und für das Ergebnis einer von einer Gesellschaft aus Tienbach und Polau anlässlich eines Ausfluges nach Jablonetz veranstalteten Sammlung und für die Veranstaltung eines Concertes in Friedland i. B. dem Herrn Franz Edlen von Sigmund und der Chorleiterin Fräulein Marie Effenberger, der gezeigte Dank abgeköttet. Der Obmann unserer Ortsgruppe in Klagenfurt Herr Fabriksdirector Josef Semlechner berichtet über den glänzenden Verlauf der Jahresversammlung vom 5. Mai d. J. an der sich auch die Frauen-Ortsgruppe unter ihrer rührigen Vorsteherin Frau Anna Knapitsch betheiligte. Redner der Versammlung fand ein Unterhaltungsabend statt, welcher sich durch Mitwirkung einer Dilettanten-Kapelle und durch gefangliche wie declamatorische Leistungen von Kunstkräften aus den besten Gesellschaftskreisen zu einem sehr genussreichen Abend gestaltete, der alle Anwesende vollauf befriedigte. Allen Betheiligten wurde der Dank des Vereines ausgesprochen. Der Anfall eines Legates nach Herrn August Grafen von Althan in Linz wurde dankend zur Kenntnis genommen. Für die Schule in Mahrenberg wurde für Lehrmittel der nötige Betrag bewilligt und dem Kindergarten in Klein-Runzendorf (Kunzsch) eine Subvention für 1900 zugewiesen. Für Inner-Florus und Außer-Florus werden verschiedene Schulunterstützungen bewilligt.

An Spenden giengen ferner ein: Maros, Ortsgruppe K 47-54, Rürschan K 20-84, Mähr.-Odrau, Ortsgruppe K 7-06, Jöptau, Ortsgruppe K 5-43. Aus Sammelbüchern: Gsch. Seelowitz, Ortsgruppe K 26-—, Eientappel K 18-60, Trebnitz K 8-38.

Ausruf an die geehrten Radfahrer und Radfahrerinnen der Steiermark.

Der Fahrradbefehl erfreut sich in unserem Lande von Jahr zu Jahr größerer Verbreitung. In demselben Maße jedoch und als natürliche Folge dieser Verbreitung entäußert sich derselbe

seines früheren rein sportlichen Charakters, und es tritt an dessen Stelle ein gewisser freier Sport, mit welchem Ausdrucke wir die Verwendung des Fahrrades für die mannigfachen Zwecke — zum Verkehr und zum Vergnügen in allen Kreisen ohne Unterschied auf Geschlecht und Alter — bezeichnen möchten.

Wenn nun eine große Zahl derjenigen, welche sich heute des Fahrrades als Transport- oder Vergnügungsmittel bedienen, Radfahrvereinen nicht angeschlossen können oder wollen, so findet dies in mancherlei Umständen seine Begründung, denn jeder Radfahrverein legt seinen Mitgliedern in mehr oder minderem Maße Verpflichtungen auf, die zu erfüllen eine große Zahl der Radfahrer und Radfahrerinnen entweder nicht in der Lage oder aus verschiedenen Gründen nicht willens ist.

Anders verhält es sich jedoch, wenn es sich darum handelt, dem Steirischen Radfahrer-*Gauverbande* als Mitglied anzugehören.

Dieser aus dem freien Beschlusse der hervorragendsten Radfahrvereine unserer Mark hervorgegangene Verband vertritt seit einer großen Reihe von Jahren die Interessen der heimischen Radfahrer in jeder Richtung und sorgt unter Verwendung namhafter Geldbeträge in unserer engeren Heimat für die Instandsetzung von Straßen und Wegen zur Benützung mittelst des Fahrrades.

Die Bedingungen zur Aufnahme in den Verband sind leichte und bestehen bei demselben keinerlei Verpflichtungen, wie solche bei den Vereinen üblich sind, wie Besuch von Clubabenden, Club-, bezw. Vereinsausfahrten, einheitliche Kleidung u. s. w.

Darum soll es jeder Radfahrer und jede Radfahrerinnen Steiermarks — höheres Alter nicht angenommen — als Ehrensache betrachten, nicht auf Kosten der dem Verbands angehörenden Radfahrer sich der verbesserten Straßen und Wege zu erfreuen und die vom Verbands sonst unter so manchen materiellen und physischen Opfern errungenen Erleichterungen und Begünstigungen im Fahrradverkehr still zufrieden für sich in Anspruch zu nehmen, sondern durch Beitritt als Mitglied in den *Gauverband* sein redlich Scherflein beisteuern, um sich hiedurch das jedenfalls beruhigende Gefühl der Vollberechtigung als Radfahrer Steiermarks zu erwerben.

Auskünfte erteilt und Anmeldungen übernimmt täglich von 9—12 Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags die Leitung des Verbandes, *Graz, Latomirgasse 26, ebenerdig links.*

Einmalige Eintrittsgebühr 2 Kronen, Jahresbeitrag 3 Kronen.

Der Vorstand des Steirischen Radfahrer-*Gauverbandes.*

Eingefendet.

(Keil's Fußbodenlack) ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort. Keil's Fußbodenlack ist bei Traun & Stiger und bei Victor Wogg in Gills erhältlich. 4815

Das bestrenommierte Nähmaschinen-Versandhaus *Strauß*, Wien IV, Margarethenstraße 12, hat seit der kurzen Zeit seines Bestehens viele Tausende der vorzüglichsten *Wertheim's* Familien Nähmaschinen an Mitglieder von Lehrern und Beamtenvereinen, sowie an Private und Schneiderinnen nach fast allen Orten der Monarchie gesandt. Jedermann kann sich von der Vorzüglichkeit der Nähmaschinen persönlich überzeugen, indem die Firma gerne die Adressen angibt, wo die Maschinen im Betrieb zu besichtigen sind.

Kwizda's Veterinär-Erzeugnisse. Zu den populärsten und renommierten heimischen Firmen zählt zweifellos jene des hochgelehrten *Franz Johann Kwizda* in Korneuburg. Die von dieser Firma in den Handel gebrachten Veterinär-Erzeugnisse erfreuen sich in der That nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch auf dem ganzen Continente und selbst in England und Amerika des besten Rufes. Jeder Landwirt kennt das Korneuburger Weizenpulver, das Schweinepulver und die Keilspillen Kwizda's und es gibt heute kaum einen Pferdebesitzer, sei er Sportsmann, Privater, Geschäftsmann oder Landwirt, in dessen Stall das Kwizda'sche Restitutionsfluid sich nicht eingebürgert hätte. Selbst in England, wo man gerne alle Erfindungen und Einrichtungen auf dem Gebiete des Pferdesportes für sich in Anspruch nimmt, wird neidlos die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit namentlich des Kwizda'schen Pferde-Restitutionsfluids und der Kwizda'schen Patent-Kautschuk-Streichbänder anerkannt. Die bekannten Distanzreiter *Graf Starhemberg* und *F. Höfer* haben während ihrer

Ritte das Kwizda'sche Restitutionsfluid mit großem Erfolge angewendet. Ebenso wurde auch von anderen Distanzreitern und zahlreichen hervorragenden Tierärzten der Zweckmäßigkeit der patentierten Kwizda'schen Gummistreichbänder und Patent-Gummi-Schuhvorrichtungen für Pferdefüße die höchste Anerkennung gezollt. Die Firma *Franz Johann Kwizda* in Korneuburg bei Wien versendet auf Verlangen ihren hübsch illustrierten Preiskatalog gratis und franco.

Morgensnude hat Gold im Munde bedeutet nicht bloß, daß man zeitig das Tagewerk beginnt, sondern daß es auch in froher Stimmung und Körperverfassung geschieht. Wie freut man sich z. B. auf das Frühstück! Niemand mag gern vor dem Kaffee die Arbeit anfangen. Ein Fingerzeug der Natur, dem ausnahmsfähigen Körper in seinem ersten Bedürfnis ein zuträgliches, behaglich anregendes und leichtes Nährstoff bietendes Getränk zuzuführen. Nach allen Erprobungen und Erfahrungen in Hunderttausenden von Familien hat sich hiezu am geeignetsten die Kaffeemischung halb Bohnenkaffee, halb Kaffereiners Kneipp-Malz-Kaffee erwiesen. Man erhält durch dieselbe in Wahrheit einen echten, wirklichen Familienkaffee, der allen in gleicher Weise zuträglich, auf's Beste bekömmend und mit immer größerer Vorliebe getrunken wird. Kaffereiners Kneipp-Malz-Kaffee ist überall zu haben, jedoch nur echt in den bekannten Kaffereiner Packeten, die man daher immer und überall verlangen und nur diese annehmen möge.

60.000 Kronen, 15.000 Kronen und 12.000 Kronen sind die Haupttreffer der Invalidenbank-Lotterie, welche mit 20% Abzug baar ausgezahlt werden. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die 1. Ziehung nnwiderstehlich am 19. Mai 1900 stattfindet.

Unentgeltliche Stellenvermittlung und Herberge erhalten brave deutsche Dienstmädchen in Marburg, Bürgerstraße 44, II. Stock. — Nähere Auskünfte werden in der Herberge erteilt. Allen brieflichen Anfragen ist eine Marke für die Rückantwort beizulegen. Dienstmädchen, welche von auswärts kommen, haben sich vorher schriftlich in der Herberge anzumelden.

Südmark-Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe Marburg.

Vermischtes.

Die Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand. Wie im Abgeordnetenhaus erzählt wurde, hat der Kaiser gestern die grundsätzliche Zustimmung zur Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit der Gräfin Chotek gegeben. Es finden dormalen Verhandlungen darüber statt, welche Stellung die Gräfin in der Hofgesellschaft einzunehmen hätte.

Auser ausgezeichneten ostmärkischer Componist Dr. Wilhelm Kienzl wurde vom Könige von Württemberg mit der „goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichs-Ordens“ ausgezeichnet. Es gibt noch Könige, die Kunst und Wissenschaft ehren.

Der Erste allgemeine Beamtenverein der österr.-ungarischen Monarchie in Wien, I., Wipplingerstraße Nr. 25, veröffentlicht soeben seinen in der am 12. Mai 1900 im Festsaale des militärwissenschaftlichen und Casino-Vereines in Wien, I., Straußgasse 4, um 4 Uhr nachmittags stattfindenden XXXV. ordentlichen Generalversammlung zur Vorlage gelangenden Rechenschaftsbericht pro 1899. Seit der Gründung bis zum Schlusse des Jahres 1899 sind dem Vereine 132.089 Standesgenossen als Mitglieder beigetreten. Die humanitäre Wirksamkeit wurde im Jahre 1899 durch Gewährung von Unterstützungen, Unterstützungsbeiträgen, Studien- und Stipendien in der Höhe von fl. 36.632.79 betätigt. Seit dem Jahre 1870 sind im ganzen fl. 903.394.94 für humanitäre Zwecke verausgabt worden. Die Lebensversicherungs-Abteilung hat im Jahre 1899 einen weiteren Aufschwung genommen; es sind 6806 neue Versicherungsverträge über fl. 6.793.917 Capital und fl. 122.343 Rente zum Abschlusse gekommen. Infolge Ablebens von Versicherten, Erlebens des Fälligkeitstermines, wegen Rückkaufes und Versäumnisses der Prämienzahlung oder wegen Ablaufes der Versicherungsverträge sind 4.549 Versicherungsverträge über fl. 4.062.648 Capital und fl. 103.925 Rente erloschen; der effective Zuwachs beziffert sich sonach mit 2257 Personen über fl. 2.732.269 Capital und fl. 18.418 Rente. Der Versicherungsstock bezifferte sich mit Ende 1899 auf 81.700 Verträge über fl. 80.314.802 Capitalversicherungen und fl. 670.822 Jahresrenten. Die Prämien-Einnahme betrug nach Abschlag der Rückversicherungsprämien fl. 3.085.998.14. An Nettogewinnen von den Capitalanlagen der Lebensversicherungs-Abteilung sind

fl. 926.582.24 eingegangen. Die Prämienreserve zeigt gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von fl. 1.111.323 und beziffert sich am Ende 1899 mit fl. 20.117.009. Außer diesem Fonds stehen dem Beamtenvereine noch Capital-Supperreserven und anderweitige Sicherheitsfonds mit zusammen fl. 2.282.533.04 zur Verfügung. Der Verlauf der Sterblichkeit war im verflossenen Jahre günstig. Die Gesamtzahlungen aus dem Titel „Erfüllung der vertragmäßigen Verbindlichkeiten“ betrugen für das Jahr 1899 fl. 2.008.570.90, seit dem Bestande der Vereinsfähigkeit fl. 24.213.034.59. Wir bemerken noch, daß Normierungen aus anderer Ursache als durch die „Erfüllung der vertragmäßigen Verbindlichkeiten“ nur in geringer Anzahl erfolgten. Der Percentsatz in der Lebensversicherung beträgt 2.7% des mittleren Versicherungsstandes, ein Percentsatz, welcher gegenüber den anderen Versicherungsgesellschaften sich als der niedrigste ergab. Der gesammte Gebärungsüberschuß beträgt fl. 237.795.34, wovon fl. 171.064 der aus Ueberschüssen früherer Jahre angesammelten Reserve zugewendet wurden; von letzterer wurden fl. 436.064 zur Schaffung einer besonderen Prämien-Ergänzungsfonds ausgeschieden; bezüglich des Restes per fl. 66.731.34 des Gebärungsüberschusses wird der Generalversammlung folgender Antrag gestellt werden: a) dem Unterrichtsfonds fl. 5.000.—; b) zur Vermehrung der Mittel für die Verleihung von Unterstützungsbeiträgen pro 1900/1901 fl. 5.000.—; c) zur Vermehrung der Mittel für Unterstützungszwecke pro 1900 fl. 5.000.—; d) dem Pensionsfonds der Vereinsangehörigen fl. 40.000.— und den Rest per fl. 11.731.34 dem außerordentlichen Sicherheitsfonds der Lebensversicherungsabteilung zuzuweisen. Die in ihrer inneren Gebärung autonomen 70 Spar- und Vorstuf-Consortien weisen zu Ende 1899 einen Einlagestand von fl. 12.709.607 und an ausstehenden Vorstufen den Betrag von fl. 16.733.083 aus.

Der Schrieb zuerst in deutscher Sprache? Bekanntlich war die Literatursprache in alter Zeit die der Lateinischen; der erste, der davon Umgang nahm, war der Reimchronist und Verfasser des „Fürstenbuch von Oesterreich und Steier“ *Johann Ennenkl von Steiermark*, der zuerst seine Geistesproducte in deutscher Sprache erscheinen ließ. Er lebte in der Zeit von 1230 bis 1300.

Bei den diesjährigen Staatsprüfungen für das Lehramt der Musik wurden neuerdings vier Candidaten der Musikschulen *Kaiser* approbiert, und zwar *Fräulein Aloisia Hackhofer* für Clavier, die Herren *Rudolf Süß* für Violine, *Franz Gmeiner* und *Ladwig Lacina* für Gesang. Zur Vorbereitung für den December-Termin 1900 bestehen Ferialcours und die Abtheilung für brieflichen theoretischen Unterricht. Prospective sendet gratis und franco die Institutskanzlei, Wien VII/1, Zieglergasse 29.

Darf ein Conversationslexikon gepfändet werden? Einem auf dem Lande wohnenden Schriftsteller wurde wegen einer Schuld unter anderem auch sein „*Reyers Lexikon*“ gepfändet. Der Schriftsteller suchte um Auslieferung des Lexikons aus der Pfändung an, da er dasselbe in seinem Berufe fast täglich benötige. Das Bezirksgericht willfahrte der Bitte und hob die Pfändung des Lexikons auf.

Der Seher von Grimm's Wörterbuch. Eine eigenartige Jubelfeier, die unsere deutschen Germanisten interessieren dürfte, feierte am Sonntag (29 April) in Leipzig der Seher *Eduard Krüger*. Seit nunmehr 50 Jahren ist er in der Druckerei von J. B. Hirschfeld thätig und ist, daß ist gewiss etwas Seltenes, in diesem halben Jahrhundert fast unausgesetzt nur an einem Werke thätig gewesen. Seit dem December 1851 bis heute hat er seine Arbeit dem deutschen Wörterbuch von *Jakob und Wilhelm Grimm* gewidmet und diese, sowie alle ihre Nachfolger an dem nationalen Werke haben Krügers Thätigkeit wie eine Mitarbeit gewürdigt. Der allergrößte Theil der etwa 2000 Bogen des Wörterbuches ist aus seiner fleißigen Seharbeit hervorgegangen. Die „Tägliche Rundschau“ fügt hinzu: „Als er begann, durfte er hoffen, in den besten Mannesjahren die Vollendung des monumentalen Buches zu erleben — wünschen wir ihm nun, daß er, wenn auch nicht mehr als Mitarbeiter, so doch nach einem an segensreicher Arbeit vollen Leben, in verdienter Ruhe noch das letzte Wort im Z in Grimm's Wörterbuch lesen kann.“

Unentgeltlicher Stenographie-Unterricht. Der Centralverein für Faulmann'sche Stenographie unterrichtet unentgeltlich — in nur 7 Briefen vollständig — Anfänger in der am leichtesten erlernbaren und keiner anderen an Verwendbarkeit nachstehenden Faulmann'schen Stenographie. Anmeldungen und Anfragen sind an den Vereinschriftführer zu richten: *Victor Rauders*, Wien, II./8, Engertstraße 235.

Schloß Achilleion. Das einst im Besitze der Kaiserin *Elisabeth* befindliche Schloß *Achilleion* auf Korfu ist von einer französischen Aktiengesellschaft um den Preis von einer Million Francs erworben worden.

Die Gesellschaft will das Schloß in ein Hotel vornehmsten Stils umwandeln und zugleich eine Reihe großartiger Vergnügungs-Etablissements herstellen. Wie verlautet, hat sich die Gesellschaft bei der griechischen Regierung auch um die Concession für eine Spielbank beworben und diese Concession soll bereits erteilt worden sein. Die herrlichen Kunstschätze und Möbel, welche das Schloß beherbergte, sind bekanntlich bereits vor einiger Zeit nach Oesterreich gebracht worden. Nur zwei Zimmer sind dort noch in dem Zustand, in dem sie die Kaiserin verlassen hat; auch die Statue Heine's steht noch auf ihrem Platz.

Gartenpflege. Eine der schwierigsten Fragen für den Gartenbesitzer ist die Wegebefestigung: ein guter Gartenweg soll fest sein, hübsch aussehen, soll unmittelbar nach dem Regen trocken und selbst für zarte Füßchen gangbar sein. Auf die Frage nach dem besten Belag für Gartenwege, die die Redaction des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau an den Leserkreis richtete, ist folgendes empfohlen worden: Eine 10 Centimeter hohe Schicht von geschlagenen Brandziegeln, fest gestampft und oben 5 Centimeter mit Kies bedeckt — Parzer Pochies und Pochsand, aus Goslar oder Silberhütte — Koksgrus und Koksasche — Silbergrauer Erzsand aus Freiberg — Abfall aus Schwerpatgruben — Feinörniger Basalt, aus Basaltwerken — Zweimal gesiebter Meereskies. Der Gartenbauverein Apolda empfiehlt Belegen mit alter Dachpappe, die geteert und mit weißem Sand bedeckt wird. Es versteht sich von selbst, daß die Ausschachtung und der Unterbau der Wege dem Belagmaterial entsprechend ausgeführt werden muß.

Schrifttum.

„Der Kyffhäuser“. Deutsche Monatshefte für Kunst und Leben Linz a. d. Donau, Altstadt 11. Von dieser neuen deutschnationalen Zeitschrift, die als ein im großen und modernen Stil geleitetes Blatt für nationale Politik, Wissenschaft und Kunst eine Ergänzung zu den zahlreichen politischen nationalen Tages- und Wochenblättern bildet, ist das erste Heft mit folgendem Inhalte erschienen: Abg. Dr. P. Hofmann v. Wellenhof, Parlamentsdämmerung — Volksdämmerung. — Arthur Dix, Sociale Selbsterhaltung. — M. v. Suttner-Kelle, Pariser Ausstellungen. — Josef Stibitz, Fastenzeit und Ostern in der Iglauer Sprachinsel. — Wilhelm v. Scholz, Vom heutigen deutschen Drama. — Hans Benzmann, Gustav Falke. — Anton Renk, Wunsch. Winterwanderung. — Hugo Greinz, Kinder. — Anton Renk, Tiroler Brief. — Dr. Wilhelm Barzelt, Norddeutscher Brief. — Politik und Kultur. — Kunst und Leben. — Kritik. — Bücher. — Der vierteljährliche Bezugspreis des „Kyffhäuser“ beträgt 3 Kronen. Bestellungen sind entweder an die Verwaltung (Linz a. d. Donau, Altstadt 11) oder an die nächste Buchhandlung zu richten. Probehefte sind umsonst und portofrei von der Verwaltung zu beziehen.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus, ein neu erscheinendes, in satirischem Tone und actuell gehaltenes Kampfblatt, das sich die scharfe Kritik aller politischen, volkswirtschaftlichen, künstlerischen und socialen Vorkommnisse zur Aufgabe macht, enthält in seiner neununddreißigsten Nummer (Ende April): Der Gerichtspsychiater Hinterstößer: Eine Verächtung und ihre Berechtigung (die Fälle Melcher, Plobner, Jäger u. s. w.). — Weltausstellung. — Rache des Ballcomités. — Herr Adamus und sein Publikum. — Der neue Director des Conservatoriums. — Repertoire. — Antworten des Herausgebers (Die Direction der Mäpfer; Wieder die Familie Schrötter; Speibelfreund; Eine literarische Kinderrettungsgesellschaft; Bestechende Gastspiele). „Die Fackel“ erscheint 3mal im Monat, im Umfange von 16 bis 32 Seiten Octavformat. Preis der einzelnen Nummer 10 kr. — Abonnement April bis December fl. 2.25. — (Für Deutschland Mark 4.50, für die Länder des Weltpostvereines Mark 5.25). — Man abonniert bei der Geschäftsstelle der „Fackel“: Verlagsbuchdruckerei Moritz Frisch, Wien, I., Bauernmarkt 3.

Weit über 300 000 Auflage stark erscheint soeben die Nr. 7 des illustrierten Welt-Modenjournals „Große Modewelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schmerin, Berlin. Schon diese kolossale Ziffer besagt wohl mehr als jede Anpreisung, was dieses einzig dastehende Blatt trotz seiner enormen Billigkeit an Vornehmlichkeit, Reichhaltigkeit und Eleganz leistet. Bietet es doch jetzt seinen Lesern ohne jede Preiserhöhung mehrere neue Monats-Beilagen, darunter eine vorzügliche, illustrierte Rubrik: „Neuestes aus Paris“ und eine neue Handarbeiten-Beilage. Außer dieser geradezu großartigen Bereicherung führt das Blatt nach wie vor die elegantesten, reichen wie einfachen Moden vor, die jede Hausfrau mit Hilfe des jeder Nummer beiliegenden mustergiltigen Schnittmusterbogens sich selbst billig her-

stellen kann. Man betrachte nur einmal die wunder-vollen Compositionen von Frühjahrstoiletten und Hüten wie auch von anmutigen Kinderkostümen in der neuesten Nummer! Hierzu kommt noch das illustrierte Unterhaltungsblatt, das farbenprächige Colorit, die exquisiten Fädel- und Stickvorlagen, die achtseitige Romanbeilage „Aus besten Federn“. „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette — man achte ganz genau auf den Titel — ist vier nur 75 kr. vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei allen Buchhandlungen und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I., Jasomirgottstraße 6.

Waldhaus-Eröffnung.

Ich beehre mich, die höfliche Anzeige zu machen, daß ich das

Waldhaus

heute eröffnet habe. Für gute Getränke, schmackhafte Küche, insbesondere vorzüglichen Kaffee ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

4959

Johann Petrowitsch.

Oeffentliche

4958-37

Communal-Handelschule in Wels.

Beginn des XI. Schuljahres am 16. Sept. 1900.

Billige Unterkunft für auswärtige Schüler.

Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Bismarckplatz 3, JOHANN KHUNT Graz

Größtes Lager von Linoleum und Wachstuch.

Spitzen-Vorhängen

Stoff-Vorhängen

Occasion in Bett- und Tischdecken.

Salon u. Speise-Zimmerteppiche

Coccos-Laufteppiche

Waschtisch-Vorlagen

Laufteppiche von 18 kr. aufwärts. Laufteppiche, Reste

Steppdecken, Kotzen, Flanelldecken.

Bett-Vorlagen

Fuss-Abstreifer

Größtes Lager von Weiden - Garten-Möbeln.

Filiale:

Annenstrasse 2

neben der Barmherzigen-Kirche.

4964-54

Saxlehner's Bitterwasser

„Hunyadi János“

Als das beste anerkannt und bewährt.

Mehr als 1000 Gutachten hervorragender Aerzte.

Curanstalt Sauerbrunn Radein

in Bad Radein, Steiermark, Post-, Telegraph- und Eisenbahnstation.

Quellen: Radeiner Sauerbrunn,

gehaltreichstes Lithion-Natron-Heilwasser gegen Gicht-, Blasen-, Nieren-, Magenleiden und Katarhe der Athmungsorgane. Enormer Gehalt an natürlicher Kohlensäure. Prachtvolles Mousseux. Vorzügliches Erfrischungsgetränk in Mischung mit jüngeren Weinen, Fruchtsäften u. dgl.

sehr beliebtes kohlensäurereiches Tafelwasser, ebenfalls zu Mischungen mit jüngeren säuerlichen Weinen etc.

Königs-Quelle,

Gisela-Quelle und Marghit-Quelle

vorzügliche Tafelwässer, schwärzen den Wein nicht, für Spritzer sehr geeignet. erstere für ältere, stärkere und letztere für gewöhnliche Schankweine.

4 Eisenquellen.

Eisenbäder, Sauerbrunnbäder, Hydro-pathische Cur, Dampfbäder, Massage, Kneipen und Molkencuren.

Trink-u. Badecur:

Saison: 15. Mai bis Ende September.

Klima: mild und gesund, Luft rein u. staubfrei. Meilenweit keine Fabriken.

Mineralwasser-Niederlagen in allen grösseren Orten.

In Cilli erhältlich bei Carl Walzer, J. Matić, Traun & Stiger, A. Walland und in allen einschlägigen Geschäften.

Director Versandt nach allen Richtungen — und Prospekte gratis und franco durch die Brunnendirection.

4431



Leonhardi's Schreibe- und Copier-Tinten sind die besten!

Niederlage in Cilli bei Fritz Rasch Buch- und Papierhandlung.

ZUADRESSIRT



Kais. Anerkennungsbescheinigung, 6 goldene Medaillen, Diplome etc.

Künstler-Postkarten.

700 Sujets Chile, Genes, Landschaft, Städte in Aquarillmalerei von nur ersten Künstlern. Eine Serie = 10 Karten 60 kr., adressirt mit Ortsstempel 2.10.

Pariser Ausstellungs-Postkarte 10 St. 60 kr., zuadressirt d. Ausstellung abgestempelt 2.10.

Prosp. gratis. Illustr. Catalog 20 kr.

Philipp & Kramer, Wien VI. Barnabiltengasse 1.

Die Südmärk.

Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für Haus und Familie.

Sonntagsbeilage der „Deutschen Wacht“ in Gisi.

Nr. 19

„Die Südmärk“ erscheint jeden Sonntag als unentgeltliche Beilage für die Leser der „Deutschen Wacht“. — Einzeln ist „Die Südmärk“ nicht käuflich.

1900

Moderne Römer.

(Fortsetzung.)

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

Valentins verschränkte Arme lösten sich und mit vorgeneigtem Oberkörper stützte er sich auf die Tischplatte.

„Und ich wiederhole Ihnen — das ist ein Unsinn! Sie wollen mich entweder zum besten haben, oder Sie selber befinden sich in einem sehr gründlichen Irrthum.“

„Das ist lustig! Am Ende kennen Sie wirklich meine Familienverhältnisse besser als ich selbst! — So lassen Sie sich denn sagen, Sie ungläubiger Thomas, daß ich schon bei Ihrer damaligen Erzählung nach den von Ihnen angegebenen Merkmalen über die Persönlichkeit der beiden Damen keinen Augenblick im Zweifel war. Aber Sie werden es begreiflich finden, daß man am Ende nicht gleich den ersten besten zum Vertrauten unangenehmer Familiengeschichten macht. Auch hatte ich gerade damals den Kopf sehr voll von anderen Dingen, die mir zunächst viel wichtiger waren als dies. Erst in den beiden letzten Wochen kam ich dazu, unter der Hand meine Erkundigungen einzuziehen, und ich freue mich, Ihnen mittheilen zu können, daß dieselben meine Vermuthung nicht nur vollauf bestätigt haben, sondern daß sie auch in anderer Hinsicht ganz nach meinen Wünschen ausgefallen sind.“

„In der That? — Und Sie sagen mir das mit einer so göttlichen Gelassenheit, mein Herr Doctor, als wenn Sie überzeugt wären, durch diese Enthüllung um ein großes Stück in meiner Achtung zu steigen? Ich hätte wahrhaftig große Lust, Ihnen diese Ueberzeugung durch ein paar kräftige Worte gründlich zu zerstören.“

„Ich bitte Sie, sich durchaus keinen Zwang aufzuerlegen, lieber Herr Körner; denn Sie müssen mir schon gestatten, Ihr Benehmen noch immer überaus spaßhaft zu finden. Glauben Sie denn, daß ich Ihnen dies alles erzähle, um mir Ihr Urtheil über meine Privatverhältnisse zu erbitten? Ich hatte im Gegentheil nur den Wunsch, Ihnen eine Freude zu machen. Ich habe meine Tochter hier in Berlin wiedergefunden, und —“

„Wie ist es möglich? Fräulein Wally ist in Berlin?“

„Ei — ei, mein Lieber, welch' ein lebhaftes Interesse! Ein Glück, das Fräulein Irene Seefels nicht zugegen ist! — Ja wohl, der Gegenstand Ihrer schmeichelhaften Hochachtung befindet sich in Berlin, und zwar, wie ich zu meinem Bedauern hinzufügen muß, in der wenig angemessenen Stellung einer Buchhalterin oder Directrice in einem Modewaarengeschäft. Ich machte da — natürlich incognito — verschiedene Einkäufe, um sie recht mit Ruhe in der Nähe betrachten zu können, und wenn auch ein Vater im allgemeinen ein ziemlich parteiischer Beurtheiler zu sein pflegt, so kann ich doch mit gutem Gewissen sagen, daß sie mir in ihrer äußeren Erscheinung alle Ehre macht.“

Er verzog die Lippen zu einem abscheulichen, cynischen Lächeln, aber gleich darauf ließ er vor Schreck die Cigarre aus den Fingern fallen, so wuchtig hatte Valentin mit der geballten Faust auf die Tischplatte geschlagen.

„Hol' Sie der Teufel wenn Sie die Wahrheit reden!“ schrie er den verblüfften Doctor an. „Sie sollten der Vater dieses Mädchens sein — Sie?! — Das ist ja ein Gedanke zum Verrücktwerden!“

„Und diesem letzteren Ziele sind Sie, mein verehrter Herr Körner, allem Anscheine nach bereits bedenklich nahe,“ erwiderte Friedemann mit maliciösem Ausdrucke, indem er sich erhob. „Sie müssen sehr viel und sehr schlechten Wein getrunken haben in dieser Nacht, und ich kann nur bedauern, daß ich Ihren Zustand nicht sogleich richtig erkannt habe. Ich wünsche Ihnen einen wohlthuenden Schlummer, mein Freund!“

Er machte einen Schritt gegen die Thür, aber Valentins reckenhafte Gestalt vertrat ihm den Weg.

„Einen Augenblick, Herr Doctor! sagte er mit starker Stimme. „Wir sind noch nicht ganz fertig! Ehe Sie dies Zimmer verlassen, werden Sie mir mit-

thellen, welches Ihre weiteren Absichten in Bezug auf Ihre Tochter sind!"

"Warum nicht?" — Sie brauchten nicht einmal so zu schreien, um mich dazu zu bewegen! Ich werde sie natürlich zu mir nehmen, und ich habe sogar gute Aussicht, sie binnen kürzester Zeit an einen meiner Freunde zu verheiraten. Erscheint Ihnen diese Aussicht nun befriedigend genug?"

"Sie werden keins von beiden thun! Ihre Tochter wird weder mit Ihnen noch mit Ihrem Kumpane jemals irgend welche Gemeinschaft haben! Sie werden keinen Versuch machen, sich ihr zu nähern!"

"Sie sind unbezahlbar! Und mit welchem Recht, wenn es erlaubt ist, danach zu fragen, führen Sie diese Sprache?"

"Mit dem Rechte eines ehrlichen Mannes, der es für seine Pflicht hält, die schutzlose Unschuld vor der Berührung mit dem Laster und der Verworfenheit zu bewahren — mit dem Rechte eines Freundes, der sich glücklicherweise stark genug fühlt, einen niederträchtigen Anschlag zu durchkreuzen!"

Er hatte dem andern den Weg schon wieder freigegeben. Aber jetzt war es Herr Doctor Friedemann, der noch eine Frage zu stellen hatte.

"Und auf Grund dieser eingebildeten Rechte glauben Sie dem unanfechtbaren Rechte eines Vaters auf sein Kind entgentreten zu können? — Nein, mein werter Herr, mit solchen Don-Quixoterien werden Sie in unserer nüchternen Zeit denn doch nicht viel ausrichten. Und es ist zwecklos, dies unerquickliche Gespräch noch länger fortzusetzen. Sie hatten die Absicht, mich zu beleidigen und das Tischtuch zwischen uns zu zerschneiden, — Sie haben diese Absicht erreicht. Was Sie weiter zu thun gedenken, ist mir gleichgültig; aber ich meine noch immer, Sie werden auf die Durchführung Ihrer undankbaren Beschützerrolle freiwillig verzichten, wenn Sie — erst einmal gründlich ausgeschlafen haben!"

Er hatte bei den letzten Worten die Thür bereits in der Hand, und das war jedenfalls nicht unvorteilhaft für ihn; denn die dunkle Zornesglut auf Valentins Gesicht weißagte wenig Gutes für die persönliche Sicherheit des ehrenwerten Herrn Doctors.

Wie ein Löwe in seinem Käfig stürmte der Maler wohl ein Duzend Mal in dem Zimmer auf und nieder.

"Sie ist hier in Berlin!" sagte er einmal über das andere laut, indem er sich mit der Faust vor die Stirn schlug. "Und dieser Hallunke — der Industrierritter — der Falschspieler — er ist ihr Vater! Es wäre zum Lacheln, wenn es nicht zum Verzweifeln wäre! — Aber er soll sie nicht haben, so lange ich noch einen Arm rühren kann, sie zu verteidigen! Wo sie auch sein mag, ich werde sie finden, und dann — dann —"

Ueber das, was dann weiter erfolgen würde, schien er mit sich selber noch nicht völlig im Klaren zu sein; oder er trug doch wenigstens Bedenken, es auszusprechen. Aber er nahm nach einer Weile Herberts Brief noch einmal vor und las ihn unter wiederholtem, stummem Kopfnicken zum dritten Male. Dann machte er sich mit der Miene eines Mannes, der einen großen Entschluß gefaßt hat, auf den Weg, und zum ersten Male hatte er vergessen, die modelfarbenen Glacehandschuhe über seine Finger zu streifen.

VI.

Der letzte Kampf.

Irene von Sebottendorf hatte ihren treuesten Verehrer jederzeit ein wenig von der spaßhaften Seite genommen; aber so drollig wie an diesem Vormittage hatte sie ihn noch niemals gefunden. Und doch machte Valentin nicht nur ein verzweifelt ernsthaftes Gesicht, sondern er sprach auch in einem sehr nachdrücklichen Tone von durchaus ernsthaften Dingen. Er saß Irene gegenüber in ihrem schön eingerichteten, von leisem Wohlgeruch durchdufteten Boudoir, und schon die Thatfache, daß er seinen Hut in der Hand behalten hatte, legte Zeugnis ab von dem feierlichen Charakter, welchen er diesem Besuche zu geben wünschte.

"Sie haben Zeit genug gehabt, sich die Sache zu überlegen," schloß er seine nicht sehr wohlgelegte, aber immerhin verständliche Rede. "Wenn Sie heute nicht imstande sind, mir mit einem einfachen „Ja“ oder „Nein“ zu antworten, so wird es aller Wahrscheinlichkeit nach niemals der Fall sein."

"Und so frage ich Sie denn zum ersten, zum zweiten und zum unwiderruflich allerletzten Male: Wollen Sie mein Weib werden oder nicht?" ergänzte Irene, in komischer Uebertreibung seine Weise nachahmend. "Darauf läuft es doch wieder einmal hinaus — nicht wahr, mein getreuer Valentin?"

"Ja, Irene! Und nicht bloß im Spas, wie Sie zu glauben scheinen! Wenn Sie mich immer Ihren getreuen Valentin nennen, so sollten Sie endlich einmal daran denken, diese Treue zu belohnen! Ich habe wahrhaftig mitunter sehr stark die Empfindung, daß Sie mich ungefähr mit denselben Augen ansehen wie Ihren Gaul, dem Sie jetzt ein Stück Zucker und fünf Minuten nachher die Peitsche geben. Und ich kann nicht sagen, daß dies Gefühl ein sonderlich angenehmes wäre."

Irene lachte höchlichst belustigt auf.

"Ihre Vergleiche sind köstlich, mein Freund! Und Sie wissen, daß ich Ihnen niemals widerspreche."

Valentin runzelte die Stirn.

„Das heißt also: Du hast ganz recht, mein Lieber, und Du bist ein vollkommener Hansnarr! Ich aber sage Ihnen, Irene, daß ich vielleicht den breiten Rücken, aber nicht die Geduld eines Pferdes habe. Monatelang habe ich um Sie gedient, wie Jakob um Rahel. Niemals habe ich Sie durch eine Zudringlichkeit belästigt und niemals habe ich etwas anderes begehrt, als daß Sie sich endlich entschließen sollten, mich ein ganz klein wenig lieb zu gewinnen. Nicht um Ihre Gunst habe ich geworben, wie all' die anderen vornehmen Herren, die Ihnen auf eine so elegante Weise den Hof zu machen wissen, sondern um Ihre Hand, wie es einem ehrlichen Manne geziemt. Aber ich meine mir damit auch ein Recht erworben zu haben auf eine gerade und offene Antwort! Ich will Ihnen nicht länger als ein bloßer Zeitvertreib, als ein drolliges Spielzeug dienen.“

„Ein Spielzeug von Ihrem Umfange? — Sie muthen mir wirklich zu viel zu, mein lieber Valentin! — Aber welsch' ein Geist ist heute in Sie gefahren? Wissen Sie auch, daß ich einem anderen diese Sprache überhaupt nicht gestatten würde?“

„Es ist eine ehrliche Sprache, Irene! Und wenn die anderen schönere Redensarten zu machen verstehen, so sind sie dafür auch desto falscher und verlogener. Sie werden das zu Ihrer Enttäuschung noch früh genug erfahren!“

Er sagte das so eindringlich, daß das spöttische Lächeln von dem Gesichte der Kunstreiterin verschwand.

„Vielleicht haben Sie darin nicht ganz unrecht! mein guter Valentin,“ erwiderte sie mit einem herzlicheren Ausdruck als vorhin, „und Sie dürfen mir's schon glauben, daß ich Ihre Ehrlichkeit immer nach dem vollen Werte geschätzt habe. Aber mit dem Heiraten ist es doch nichts, und gerade weil ich Ihnen aufrichtig zugethan bin, muß ich in diesem Punkte vernünftiger sein als Sie.“

„Das ist also mein Bescheid, — eine gallenbittere Pille, oberflächlich versüßt durch ein paar freundliche Redensarten. Und möchten Sie mir vielleicht auch sagen, worin das Vernünftige dieser Entschliebung besteht?“

„Warum nicht, mein Freund! — Ich bin ja ohnedies darauf gefaßt, daß Sie sich nach dieser Unterredung, an der ich selber vollkommen unschuldig bin, mit Verachtung von mir abwenden werden. Wir passen nicht zu einander, und wenn Sie mich nur auch halbwegs kennen würden, wäre Ihnen sicherlich niemals der Wunsch gekommen, mich zu besitzen! Ich kenne kein kostbareres Gut, als meine Freiheit, und wenn ich mich einmal entschließen sollte, sie zu verkaufen, so wird es nur für einen Preis sein, den Sie nicht zahlen können.“

„Soll das etwa heißen, daß ich Ihnen nicht reich genug bin, Irene?“

„Wenn Sie doch einmal darauf bestehen, der Sache auf den Grund zu gehen — ja! Man sagt mir, Sie hätten vor Kurzem eine große Erbschaft gemacht, — einige Hunderttausende vielleicht. Das ist eine hübsche Summe und vollkommen ausreichend, Ihnen ein glückliches Leben aufzubauen, wenn Sie sich irgend eine allerliebste kleine Frau mit bescheidenem Sinn und vernünftigen Neigungen ansuchen. Aber wie in aller Welt sollten wir beide es wohl anfangen, uns damit einzurichten? Ich habe eine angeborene Leidenschaft für unsinnige Verschwendung, und ich versichere Ihnen, daß ich das Geld mit beiden Händen zum Fenster hinauswerfen werde, sobald ich das Joch der Ehe auf mich genommen habe. Und Sie mein guter Valentin, wären Sie etwa der Mann, mich daran zu hindern? Würde ich trotz Ihres riesenhaften Körpers nicht mit Ihnen anfangen können, was mir beliebte? In zwei Jahren oder vielleicht schon in einem würden wir auf die lustigste Weise von der Welt Ihre große Erbschaft in alle vier Winde gestreut haben. Und dann? Ja, dann würden wir vielleicht gemeinsam zum Circus zurückkehren können, vorausgesetzt, daß ich es nicht vorzöge, Ihnen zugleich mit unserem letzten Goldstücke unter den Händen zu verschwinden.“

Ihre Augen funkelten und Ihre Wangen rötheten sich, während sie dies Zukunftsbild vor ihm entrollte. In starrer Verwunderung saß der abgewiesene Bewerber ihr gegenüber. Es war etwas Dämonisches in ihren Worten und in ihrem Aussehen, etwas, was ihn beängstigte, und ihm ein peinliches Unbehagen verursachte. Er zweifelte keinen Augenblick, daß es ihr vollkommen ernst sei mit allem, was sie sagte, und er dachte mit Schrecken daran, daß es nur eines einzigen kleinen Ja aus ihrem Munde bedurft hätte, um diese fürchterlichen Dinge herbeizuführen.

„So wäre es denn endlich klar geworden zwischen uns, Irene,“ sagte er, ohne auch nur den allerkleinsten Versuch eines Widerspruches zu machen. „Es ist mir natürlich sehr schmerzlich, Sie mit dieser Gewissheit verlassen zu müssen? aber gegen eine solche Beweisführung —“

Er unterbrach sich selber, weil er nun doch wohl fühlen mochte, daß dieser kampflose Rückzug für Irene nicht eben schmeichelhaft war. Aber sie selbst half ihm über die Verlegenheit hinweg, indem sie ihm freundlich ihre Hand reichte.

„Warum wollen Sie sich bemühen, zum ersten Male seit dem Beginne unserer Bekanntschaft unaufrecht gegen mich zu sein, mein Freund? Sie können's in Ihrem treuherzigen Gesichte ja doch nicht verbergen, daß Ihnen ein centnerschwerer Stein von der Seele gefallen ist! Und ich bin Ihnen darum gewiß nicht böse.“

(Fortsetzung folgt.)

Schlachtlied.

Der Sturm erbraust, der Donner rollt;
Nun gilt's ein hohes Wagen!
Uns wird, wenn alles fallen sollt,
Gott selbst das Banner tragen.

Es raffelt laut der Trommel Ton —
Ob Blei und Hieb uns tödte,
Nur fest voran! Es dämmert schon
Die junge Morgenröthe.

Nur fest voran, nur fest voran!
Und sanken tausend nieder,
Wir brechen mutig weiter Bahn,
Wir seh'n uns alle wieder.

Und tobt der Kampf auch noch so heiß,
Schon graut der Tag im Osten;
Wir wollen um der Freiheit Preis
Den Tod selbst freudig kosten.

Voran, voran! Fest Hand in Hand --
Schon fliegen unsre Fahnen.
Gott grüße dich, mein Vaterland,
Gott gebe, was wir ahnen!

Olf Egg.

In's Album.

Zum wahren Glück gehört Muth; nur
wem er fehlt, der allein ist elend.

Mit aller Schlaueit trachten die meisten
Menschen darnach, alles das zu scheinen,
was sie gern sein möchten.

Stehe und falle mit eigenem Kopfe,
Thu' das deine und thu' es frisch!
Besser stolz aus dem irdenen Topfe,
Als demüthig am goldenen Tisch.

Zwischen heut' und morgen
Liegt eine lange Frist;
Lerne schnell besorgen,
Da du noch munter bist.

Die Menschen denken über die Vorfälle
des Lebens nicht so verschieden, als sie
darüber sprechen.

Wer hundertmal: „auf Ehre!“ spricht,
Denkt hundertmal an Ehre nicht!

**Zur Behandlung der Spargel-
beete.** Bielsch haben die Besitzer von
Spargelbeeten die Neigung, schon im zwei-
ten Jahre nach der Pflanzung an den
Beeten herumzustochern, um wie sie sagen,
die dicksten Pfeifen herauszustechen. Das

ist aber grundverkehrt. Die Spargelstaude
wird dadurch ungemein geschwächt und
verliert durch diese unbedachte Störung
des ganzen Wachstums, weil der Saft
nicht zu Gunsten der Spargelstauden ar-
beiten kann, wohl 5—10 Jahre an Er-
tragsdauer. Man steche nie den Spargel
vor dem dritten Jahre und dann auch
nur erst die dicksten Pfeifen. Vom vierten
Jahre der Anlage an kann regelmäßig
gestochen werden; trotzdem ist es gut, wenn
alle 5 Jahre einmal der größte Theil der
Pfeifen durchgeht, was zur Kräftigung
des ganzen Beetes, wie auch zur leichteren
Vertilgung des Spargelsäfers viel bei-
trägt, der seine Wohnung in dem Spar-
geltengel nimmt und sich von da in die
Wände hineinfrisst. Durch Abschneiden
des Krautes verhindert man das Ein-
bringen des Säfers zur Krone des Spar-
gels. Bei derartig guter Pflege kann man
annehmen, daß der Spargel wohl runde
20 Jahre gut ertragfähig bleibt, dann
aber nachläßt; darum ist es gut, nach
Verlauf von 18—20 Jahren, wieder neue
Beete anzulegen.

**Zinkblech für freistehende Bienen-
wohnungen.** Um den verderblichen Ein-
flüssen der abwechselnden Witterungszu-
stände zu begegnen, die sich an freistehen-
den Bienenwohnungen geltend machen,
werden letztere regelmäßig mit einem Del-
farbenaustrich versehen. Abgesehen von der
sich stets wiederholenden Arbeit und den
Ausgaben für Farbe, leiden die Wohnun-
gen trotzdem im Freien derart, daß nach
Jahren in den äußeren Wänden Risse
entstehen und die Bretter morsch werden.
Der ursprüngliche und spätere Anstrich
kann ganz unterbleiben, wenn man Stirn-
und Seitenwände mit leichtem Zinkblech
bekleidet.

Auf wie viel Enten ein Erpel?
Auf 5—6 Enten muß ein Erpel gehalten
werden. Sind demselben mehr Enten zu-
geheilt, so kann es vorkommen, daß er
sich um verschiedene Enten nicht kümmert,
dieselben sogar beißt und verfolgt.

**In der zweiten Hälfte des Mo-
nats Mai** rüdt man aus mit Pelar-
gonien, Fuchsen, Verbenen u. s. w. in's
Freie und besetzt Gruppen und Beete da-
mit. Bleiben die Topfpflanzen dabei in
den Töpfen, setzt man die Töpfe so in
den Boden, daß unten ein hohler Raum
bleibt (besserer Wasserabzug und Durch-
bringen von Wärmern hinderlich).

Was ist zu thun bei Hagelschlag?

Es können bei frühzeitigem Hagelschlag
im Mai noch große zweizeilige Gerste,
Widhafer, Erbsen, Gartenbohnen und
Mais zum Reifen und Pferdejahnmais
zu Grünfutter gefät werden. Von Had-
frächten lassen sich noch Kartoffeln, na-
mentlich noch Frühkartoffeln legen, in
milderen Gegenden auch noch Zuder- und
Runkelrüben säen, in rauheren Gegenden
greife man zur Nachpflanzung von Run-
keln und Kohlraben. Im Juni wähle man
kleine Gerste, Frühmais und Buchweizen,
bes. als Ersatz für den Futterausfall
Widfutter, Pferdejahnmais, Spörgel,
weißen Senf oder Brachrüben. Im Juli
lassen sich Weißrüben, Futterwidern, Buch-
weizen, Spörgel, sowie weißer Senf zu
Grünfutter anpflanzen. Runkeln und Kohl-
raben können bis Mitte des Monats ge-
setzt werden, auch der Buchweizen reift
noch.

Scheinbarer Widerspruch. A.:

„Sehen Sie doch nur unseren neuen Pra-
titanten an! So oft ihn der Vorstand zu
sich ruft, geht er nicht, sondern läuft
durch's Zimmer zu ihm hinein!“ — B.:
„Aber ich bitte Sie, das Laufen ist ja
doch nur Kriecherei!“

Im Eifer. Meister (zum fortgelaufenen
Zehrling, der von seinem Vater zurück-
gebracht wird): „Warum bist Du fort-
gelaufen?“ — Zehrling: „Weil mich die
Meisterin geschlagen hat!“ — Meister:
„Lauf' ich fort?“

Aus einem Literatur-Vortrag.

Professor: „Ja, meine Herren, Sie dürfen
mir glauben, Schiller's Wallenstein ist eine
so gewaltige, unserer Nationalpoesie un-
entbehrliche Dichtung, daß sie, wenn sie
nicht schon geschrieben wäre, unter allen
Umständen geschrieben werden müßte.“

In der Klinik. Professor der Chirurgie:
„Sie sehen, daß das rechte Bein des
Patienten länger ist als das linke und daß
er in Folge davon hinkt. Nun, was wür-
den Sie in einem solchen Falle thun?“
— Student: „Ich würde auch hinken!“

Kleiner Irrthum. Dame (aus der
Stadt): „Warum steht mich die Kuh denn
so wild an?“ — Bauer: „Das macht Ihr
rother Hut, Fräulein.“ — Dame: „Nicht
möglich! Er ist ja schon ein bißchen aus
der Mode, aber daß eine Kuh vom Lande
das merken würde, das hätte ich doch nicht
gedacht.“

Photographische Apparate



(auch für Radfahrer) zu allen Preisen. Sämtl. Bedarfs-Artikel für Amateur-Photographen. — Vollständiges Lager der Eastman-Kodak-Artikel. — Lechner's Mittheilungen photogr. Inhalts: 12 Hefte, Preis jährl. 2 Kronen. Probehefte gratis. — Neuer Katalog, Quartband mit 180 Seiten u. 300 Abbildg. à K 1.20. (Betrag wird rückvergütet bei Einkäufen von 10 K. an). — Gratis-Unterricht im Atelier.

R. Lechner (Wilh. Müller)
k. und k. Hof-Manu- factur für Photographie.
(Kunstschlerei.) (Photogr. Atelier.)
4961-47 **Wien, Graben 31.**

Frühjahrs- und Sommersaison 1900.

Echle Brüner Stoffe

Ein Coupon Mtr. 3.10
lang, completen, Herren-
kleidung (Kost, Göße und
Güte) gebend, kostet nur
fl. 2.75, 3.70, 4.80 u. guter
fl. 6.— u. 6.90 von besserer
fl. 7.75 von feiner
fl. 8.65 von feinsten
fl. 10.— von hochfeinsten
echter
Schaf-
wolle.
Ein Coupon zu schwarzem Saton-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieher-
hose, Zoutischenboden, feinste Kammergarnie etc. etc. versendet zu Radreise-
reisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage
Siegel-Imhof in Brünn.
Außer gratis u. franco. Pünktigste Lieferung garantiert.
Die Sortimente der Privatumbildung. Stoffe direkt bei obiger Firma
am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

Nr. 6363 Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden Haustrunks



Most

nöthigen Substanzen ohne Zucker empfiehlt vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann
Steckborn, Schweiz u. Konstanz, Baden.
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. — Die Substanzen sind amtlich geprüft. — Verkauf vom hohen k. k. Ministerium des Innern sub Nr. 19.830 vom 27. Jänner 1890 gestattet. — Allein echt zu haben bei

Martin Scheidbach
in Feldkirch (Vorarlberg). **Preis 2 Gulden**

Schutzmarke: Anker
LINIMENT. CAPSICI COMP.
aus Richters Apotheke in Prag,
anerkannt vorzüglichste schmerzstillende
Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr.
und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man
verlange dieses
allgemein beliebte Hausmittel
gefl. stets nur in Originalflaschen mit unserer
Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apo-
theke und nehme vorsichtiger Weise
nur Flaschen mit dieser Schutzmarke
als Original-Erzeugnis an.
Richters Apotheke zum Goldenen Löwen
in Prag, Elfenbeinstraße 5.

Depôt in Cilli bei Karl Gela's Nachf. Schwarz & Co.,
Apotheke „Mariabill“. 4386

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.
Wir liefern

für nur 7 fl. 50 kr.

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten
ein Porträt in Lebensgrösse
(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen dessen wirklicher Werth mindestens 40 Gulden ist.
Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss auf höchste überrascht und entzückt sein wird.
Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.
Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS“
Wien, Mariabillferstrasse 116.
Für vorzüglichste, gewissenhafteste Aus-
führung und naturgetreuester Ähnlichkeit der Por-
träts wird Garantie geleistet.
Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungs-
schreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für
Jedermann auf.
2608-7

Für Weinbautreibende! Für Landwirthe!

Zum Bespritzen der Weingärten als auch zur Vertilgung der Obstbaumsehädlinge, sowie zur Vernichtung des Hederichs und des wilden Senfs, haben sich Ph. Mayfarth & Co.'s patentierte selbstthätige tragbare als auch fahrbare Spritzen

„Syphonia“

am besten bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse beweisen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.



Mäh-Maschinen
für Gras, Klee und Getreide.
Heu-Wender
Heu-Rechen
für Pferdebetrieb.

Ermöglichen grösste Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.
Heu- und Strohpressen für Handbetrieb, Maisrebler, Dresch-
maschinen, Göpel, Putzmühlen, Trieure, Pflüge, Walzen, Eggen
fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglich-
ster, anerkannt bester Construction

PH. MAYFARTH & Co.
kaiserl. königl. priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen.
WIEN, II. Taborstrasse Nr. 76.
Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen — Ausführ-
liche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und
Wiederverkäufer erwünscht.

4418-72 Ueberall zu haben.

Sato's Kalodont

Anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Wiener Illustrierte Frauen-Zeitung, reichhaltigstes und billigstes Familien-
und Modejournal. Verlag der Buchhandlung M. Breitenstein, Wien, IX., Währinger-
strasse 5. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung. — Jede Nummer bringt
einen Schnittmusterbogen, resp. ein colorirtes Modebild. Preis vierteljährig 90 kr.,
einzelne Hefte 15 kr. — Den Abonnenten werden ausser dem reichen Inhalt des
Blattes noch zwei sehr werthvolle Beneficien geboten: 1. Schnitte nach Mass von allen
dort erschienenen Toiletten und 2. persönlich und direct adressirte Ansichtskarten aus
allen grösseren Städten der Welt.

Nur 1 Krone für 3 Ziehungen.

Ziehung schon Samstag!

Haupt-
treffer: **60.000** Kronen, **15.000** Kronen und **12.000** Kronen
Baar mit 20% Abzug.

3 Mal kann jedes Los gewinnen!

Invalidendank-Lose
à 1 Krone
I. Ziehung: 19. Mai 1900.
II. Ziehung: 7. Juli 1900.
III. Ziehung: 10. November 1900.

empfiehlt:
Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „Mercur“, Wien, I., Wollzeile 10.

Saison: 1. Mai bis Ende Sept.
Indication: Erkrankungen des Kehlkopfes, der Athmungsorgane
und des Verdauungstractes. — Gegenindication: Schwindel, Kopf-
schmerz, Allergisch-muriat. Quellen: Constantin u. Emmaquelle;
allergisch-muriat. Eisenführung: Johannishörsing; reiner Eisen-
führung: Klausenquelle, Wölfe, Milch (Zooden-fütterung), Reifer,
Curort Gleichenberg
Quellfoot-Inhalation; Inhalation von Nadelnadelndämpfen (Weide
in Einzelcabinetten), Respiration-Apparat, pneumatische Kammern.
Süd-Mineralwasser- und mouffrende Calorifatorbäder, Nadel-
nadel- und Stahlbäder. Große hydro-therapeutische Anstalt, Terrain-
cur. Milde, fruchtbar, staubfreie, windstille Luft, waldfreie Hügel-
landschaft. Seehöhe 300 Meter. — Anstufte und Prospekte gratis.
Wohnungs- u. Wagen-Verstellungen d. d. Cardirection Gleichenberg.

Preis 1 Flasche K 2.80.



K. u. k. priv. Waschwasser
für Pferde.

Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs
und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach
grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., be-
fähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Echt nur
mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien Oesterreich-
Ungarns. Haupt-Depôt
Franz Joh. Kwizda
K. u. k. österr.-ung. königlich rumänischer und fürstl. bulgarischer Hoflieferant.
Kreisapotheker, KORNEUBURG bei WIEN.

Erzeugnisse der Berndorfer Metallwarenfabrik

empfehlen

Alexander Steidovar Nachfolger
Fröhlich & Hofmann

GRAZ, Herrngasse 36

unter Garantie schwerster Versilberung
für Private, Hotels, Pensionen von der
einfachsten bis zur reichsten Ausführung,
wie: **Bestecke, Tafel-Geräthe,
Kaffee- und Theeservice etc.**

Feinstes Alpaca als Grundmetall.

Auszug:

12 Esslöffel	fl. 16.—
12 Tafelgabel	fl. 16.—
12 Tafelmesser	fl. 15.—
12 Dessertgabeln	fl. 12.50
12 Dessertmesser	fl. 11.50
12 Dessertlöffel	fl. 12.50
12 Kaffeeöffel	fl. 8.—
12 Moccalöffel	fl. 5.70
1 Suppenschöpfer	fl. 5.—
1 Milchsöpfer	fl. 2.70
1 Gemüseöffel	fl. 3.30
12 Messerrastel	fl. 8.—

Silberanfrage auf jedem Stücke eingepreist.
Preisblätter gratis. 4583-50



Das bestrenommierte
Tiroler Loden-Versandhaus

Rudolf Baur

Innsbruck

Rudolphstrasse Nr. 4,

empfiehlt seine durchgehends

echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN-

stoff-Fabricate für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Cataloge und Muster frei.

4698-82

Kundmachung.

Für den am 1. Juli 1900 beginnenden
halbjährigen Kurs an der Landes-Huf-
schlagsschule in Graz kommen für würdige
und mittellose Hufschmiede 10 Landes-
stipendien à 100 K mit freier Wohnung
nach Massgabe des Raumes in der Anstalt,
ferner von mehreren Bezirksvertretungen
gewidmete Stipendien, ebenfalls à 100 K,
zur Vertheilung.

Die Bedingungen hiezu sind: Ein
Alter von mindestens 18 Jahren, Gesund-
heit und kräftige Körperentwicklung, Hei-
matrecht in Steiermark, gute Volksschul-
bildung und eine mindestens zweijährige
Verwendung als Hufschmied.

Ausserdem hat sich jeder Bewerber
mittels eines Reverses zu verpflichten,
nach Absolvierung des Lehrcurses das Huf-
schmiedgewerbe mindestens durch 3 Jahre
in Steiermark, beziehungsweise im Bezirke,
von welchem er ein Stipendium erhalten
hat, als Meister oder Gehilfe auszuüben.

Die an den Landesauschuss zu rich-
tenden, mit dem Reverse, dem Tauf- und
Heimatscheine, dem Lehrbrief, Gesundheits-
und Schulzeugnisse, dem Arbeitsbuch, Ver-
mögens- und Sittlichkeitszeugnisse belegten
Gesuche der Bewerber sind bis längstens
31. Mai 1900 an den Landes-Ausschuss
einzusenden.

Solche Hufschmiede, die kein Stipen-
dium anstreben und den Kurs hören wollen,
haben sich unter Nachweis des Alters von
mindestens 18 Jahren, einer zweijährigen
Verwendung als Schmiedgehilfe, einer guten
Volksschulbildung unter Vorweis des Lehr-
briefes und Arbeitsbuches längstens in den
ersten drei Tagen des Kurses beim An-
staltsleiter zu melden. 4963

Graz, am 30. April 1900.

Vom steierm. Landes-Ausschuss.

100 Liter, 9 K 20 h

Kunstwein, Hanstrunk, Arbeitertrunk.

100 Liter Doppel-Essig 8 K 40 h

erzeugt sich jeder durch Wein- und
Essig-Composition. — Anweisung
wird beigegeben. Versandt auch in Post-
colli durch **Gaspar Neuwald**,
Wien, III., Bechardgasse 4. 4788

100-300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen
Ortschaften sicher und ehrlich ohne
Kapital und Risiko verdienen durch Ver-
kauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere u.
Lose. — Anträge an Ludwig Oesterreich,
VIII., Deutschgasse 8, Budapest.

Südmark-Zahnstocher

in Paketen zu 5, 8, 40 und 50 kr. zu haben bei

FRITZ RASCH, Cilli.

Agentur

von einem ersten Bankhause unter
sehr günstigen Bedingungen für den
Verkauf von gesetzlich gestatteten
Original-Losen gegen Ratenzah-
lungen zu vergeben.

Nur anständige und redigewandte
Personen wollen ihre Offerte einsenden
an **RUDOLF MOSSE**, Wien I., unter
„Existenz“. 4812-44

Alten und jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene
Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und

Sexual-System

sowie deren radicale Heilung zur Belehrung
empfohlen. 5761-20

Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken.
Curt Röber, Braunschweig.

Südmark-

Cigarrenspitzen

empfiehlt

Georg Adler,
Cilli, Hauptplatz 5.

Preis: 100 Stück 70 kr.
12 Stück 10 kr.

Die Vereins-Buchdruckerei „Celeja“

Cilli, Rathhausgasse 5

Eingerichtet mit Motorenbetrieb, mit den neuesten Maschinen und modernsten
Lettern, empfiehlt sich zur Uebernahme aller

Buchdruck-Arbeiten

als:

Werke u. Zeitschriften

Circulare

Anrufe

Plakate

Formulare

Rechnungen

Mittheilungen

Briefköpfe

Converts mit Firmadruck

Adresskarten

Visitkarten

Verlobungs-Anzeigen

Hochzeits-Einladungen

Bestell- u. Lieferscheine

Preiscurante

Menus

Speisekarten

Vereinskarten

Programme

Partezettel

Vereinsstatuten

etc., etc.

Durch saubere Ausführung, schnelle und courante Bedienung, sowie durch billige Preise
hoffen wir das Vertrauen des hochgeschätzten Publikums zu rechtfertigen und bitten
um Anwendung von Aufträgen.

Die Vereins-Buchdruckerei „Celeja“ in Cilli
empfiehlt gleichzeitig ihre

besteinggerichtete

Buchbinderei,

in welcher alle einschlägigen Arbeiten aufs beste und
schnellste zu civilen Preisen ausgeführt werden.

Aussiger

Blau-Vitriol

gemahlener Schwefel,
Raffia-Bast

empfehl. billigt 4943-41

Victor Wogg in Cilli.

Eine Villa

15 Minuten von der Stadt entfernt, Hochparterre: 4 Zimmer, Speis, Badekammer und Küche, Soffitte: 3 Zimmer, Vorzimmer, Boden, Keller etc., ist vom 1. April an zu vermieten. 4583

Nähere Auskunft beim Besitzer **Franz Baumer**, Schlossberg Nr. 33, gegenüber dem Grenadierwirt.



In CILLI bei: **L. Putan**, Kurz-, Tapetier- u. Schneider-Zugehör-Geschäft.

**Fernseher!**

(Gesetzlich geschützt.)

Neuestes, vorzüglich konstruiertes Fernglas mit 10facher Vergrößerung und überraschend grossartiger Fernsicht! Überall immenser Erfolg. Auf Reisen, Balladen, Spaziergängen u. s. w. unübertrefflich. Preis nur 4 K incl. Etuis und Verpackung gegen vorherige Einsendung (auch Marken) franco und zollfrei. Nachnahme 50 Heller mehr durch

H. Kennel, Versandgeschäft „Nenigkeit“ Hünningen (Elsass).

Ein Versuch übertrifft alle Erwartungen! Bei Bestellung bitte betreffende Zeitung anzuzeigen.

HOTEL MOHR

in Cilli.

Sonntag den 13. Mai 1900

Garten- und Salon-Eröffnung

mit gleichzeitiger Eröffnung der Sommer-Kegelbahnen.

Für vorzügliche Getränke und anerkannt gute warme und kalte Küche ist bestens gesorgt.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

4951

Anton Skoberne.**Tuchversandt nur für Private.**

Ein Coupon, 3'10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

fl. 2.80 aus guter
fl. 3.10 aus guter
fl. 4.40 aus guter
fl. 7.50 aus feiner
fl. 8.70 aus feiner
fl. 10.50 aus feinsten
fl. 12.40 aus englischer
fl. 13.95 aus Kammgarn

echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—
Ueberzieher-Stoffe von fl. 8.25 per Meter aufwärts; Loden in reizenden Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne und Doskings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Kammgarne u. Cheviots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanzwache und Gendarmen etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.
Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikpreisen, ohne Aufschlag eines Rabattes.

Da die Obsternte im vergangenen Herbst in unserer Obersteiermark sehr gut ausgefallen ist, so verkaufe und versende ich nach jeder Richtung jedes Quantum von 100 Liter aufwärts, gegen Nachnahme oder Voreinsendung der Cassa, ab Station Gleisdorf in Steiermark, sehr guten, garantiert echten

Apfelwein,

mit vorzüglichem Geschmack, goldgelb, spiegelklar, 6, 7, 8 und 9 kr. per Liter, sehr guten

Birnenwein, 6, 7 u. 8 kr.

Hastrunk 5 kr.

Gebe bei 300 Liter-Bestellung 10%, bei Fässer-Einsendung zusammen

15% Rabatt.

4882-78

Valentin Moik, Hausbesitzer und Obstweinkelterei in Gleisdorf, Steiermark.

Seit dem Jahre 1868 wird

Berger's medicinische**THEERSEIFE**

an Kliniken und von vielen praktischen Aerzten erprobt wurde, nicht nur in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Russland, den Balkanstaaten, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

Hautausschläge verschiedener Art

mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife als hygienisches Mittel zur Entfernung der Kopf- und Bartschuppen, zur Reinigung und Desinfection der Haut ist gleichfalls allgemein anerkannt. — Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische

Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweisung.

Von den übrigen Berger'schen medicinisch-kosmetischen Seifen verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wundmalen; Carbolseife zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Toiletteseife; Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.).

Berger's Petrosulfolseife

gegen Gesichtsröthe, Kopfnarben, Ausschläge u. Hautjucken; Sommersprossen-seife, sehr wirksam; Schwefelmilchseife gegen Mitesser und Gesichtsunreinheiten; Tanninseife gegen Schweißflüsse u. gegen das Ausfallen der Haare.

Berger's Zahnpasta in Tuben,

bestes Zahnreinigungsmittel, Nr. 1 für normale Zähne, Nr. 2 für Raucher. Preis 30 kr. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Gebrauchsanweisung. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Depots in Cilli bei den Apothekern **A. Mareck** und **K. Géla** sowie in allen Apotheken der Steiermark. 5765-66

Cassa

klein, — kauft Stadtamt Cilli.
4932-38

Gesucht
ebenerdige

Wohnung

Anmelden Kirchplatz 6.

Hardeg's

k. k. concessionirte Kanzlei

für Realitätenverkehr und Wohnungs-Vermittlung
Mürzzuschlag, Kirchengasse 246, I. Stock.

Zu verkaufen:

Schönes Zinshaus in Mürzzuschlag mit vielen Wohnräumen um 18.000 fl.

Prachtvoll geleg., stark besuchtes rentables **Berghotel**, mit 40 Joch anst. Grundst. u. Wald, um 70.000 fl., Anz. nur 15.000 fl.

Grösserer Gasthof nächst Knittelfeld m. 19 Joch Grundbesitz, s. Gasthauseinricht. Familienverhältnissen halber um 15.000 fl.

Im gleichen Orte, 1/2 St. von obig. Gasthof entfernt, zugehörige **zwei Bauernhöben** mit 33 Joch Grund um 8000 fl.

Kleines, nettes **Familienhaus**, s. schönem Garten in Mürzzuschlag um 5500 fl., wovon 4000 fl. ev. liegen bleiben können.

Kleines Wohnhaus mit 3 Zimmern, 1 Küche sammt Zugehör und Garten im oberen Mürzthale um 3000 fl.

Für **Pensionisten**, hübsche Besitzung, bestehend aus neuerbaute Wohnhause, s. 1000 □ Kl. Obstgarten in schönster Lage nächst Gloggnitz um 4800 fl.

Schöne Realität im Semmeringgebiete, in mal. Lage, 100 Schritte v. Bahnst. entf. zur Errichtung eines Gasthofes od. Kaufmannsgeschäftes s. geeignet, um 20.000 fl.

Prachtvoll gelegene Villa mit 11 Zimmern, 3 Küchen, Badezimmer, Wasserleitg., engl. Abort, kl. Park mit Lusthaus um 18.000 Gulden.

Zu kaufen gesucht:

Kleines **Gasthaus** m. Fleischhauerei, mit nachweisbar gutem Geschäftsgange in der unmittelbaren Nähe eines grösseren Industriebetriebes.

Kleine **Krämerei** auf gutem Posten. Gutgehende **Brauerei oder Eisenwerk** in Obersteier.

1 Waldcomplex mit Eigenjagdberechtigung im Mürzthale od. Semmeringgebiete.

Zu vermieten:

Sommerwohnungen in Mürzzuschlag u. nächster Umgebung in grosser Auswahl, bestehend aus 1-10 Zimmern sammt Zugehör, vollständig möblirt.

Zur gef. Beachtung! Mündliche Auskünfte erfolgen an Selbstreflektanten täglich von 9-12 Uhr vormittags in der Verkehrskanzlei kostenfrei. — Briefl. Anfragen ist stets Retourporto anzuschliessen.

WERTH Das in fast allen Orten der öst.-ungar. Monarchie eingeführte

Nähmaschinen-Versand-Haus

Strauss, Wien,
IV. Margarethenstrasse 12

berühmt durch seine Lieferungen an Mitglieder von Lehrer- und

Beamten-Vereinen

versendet die absolut geräuschlos u. leicht nählende, mit allen Verbesserungen der Neuzeit ausgestattete, vorzüglichste Familienmaschine d. Gegenwart, für Fussbetrieb m. Verschlusskasten.



Wertheim-Electra { Nr. 2 Fl. 35.50
" 5 " 39.—
4wöchentl. Probezeit, 5jähr. Garantie.
Maschinen, die sich in der Probezeit nicht vorzüglich bewähren, nehme ich anstandslos auf meine Kosten retour.

Verlangen Sie Preisliste, Nähmuster und Anerkennungen.

Rattentod

(Felix Immisch, Felix'sch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 30 und 60 kr. in der Apotheke zur Mariahilf, Cilli und in der Apotheke in Rann. 4838-45

K. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

In dem Rechenschaftsberichte, welcher in der am 3. Mai abgehaltenen Generalversammlung zur Vorlage gelangte, wird zunächst ein warmer Nachruf dem kürzlich verstorbenen Directionsmitgliede S. E. Baron von Reinelt gewidmet, welcher seit einem Vierteljahrhundert der Direction der Gesellschaft angehört hatte. Von den auf die Geschäftsgebarung des 61. Rechnungsjahres (1899) Bezug habenden Ziffern seien im Folgenden die wesentlicheren hervorgehoben.

Die Versicherungsverträge, welche in der Lebensversicherungs-Section im verfloßenen Jahre abgeschlossen wurden, erreichten K 31.021.684— an versichertem Capital und K 100.974— an Renten. Der Versicherungsstand bezifferte sich zum Jahreschluss auf rund 205 Millionen Kronen Capital- und 538.639— Rentenversicherungen. An Prämien sind eingenommen worden K 8.946.702—, die Auszahlungen für Todes- und Erlebensfälle beliefen sich auf K 3.987.533—, ausserdem sind für unerledigte Schadenfälle reserviert worden K 769.887—. Die Prämienreserven und Prämienüberträge in dieser Abtheilung betragen K 53.643.679—.

Die Prämien-Einnahme aus den Elementar- (Feuer- und Transport-) Versicherungszweigen erreichten K 17.550.045—, für Rückversicherungen wurden verausgabt K 7.876.117— und die Schadenzahlungen erforderten abzüglich der Rückversicherungsantheile K 6.746.165—, während für unerledigte Schaden-

fälle K 989.040— reserviert wurden. Die Prämienreserve in beiden Zweigen beträgt K 10.125.294—.

Das Feuerversicherungsgeschäft war auch für die Riunione, wie für nahezu alle Gesellschaften im In- und Auslande im Jahre 1899 ein äusserst ungünstiges und ist das befriedigende Ergebnis der Gesamtgebarung den Erträgen der angesammelten Reserven, sowie dem günstigen Resultate, welches die Bilanz der Lebensversicherungs-Section geliefert hat, zuzuschreiben. Von dem nach Zurückstellung von K 100.000— als Steuerreserve verbleibenden Gewinne per K 3.002.488 75 werden K 200.000— der Special-Gewinnreserve der Lebensversicherungs-Section überwiesen, welche dadurch auf K 2.000.000— gebracht wird, und wird, wie im Vorjahre, eine Dividende von K 150— per Actie vertheilt.

Die Reserven der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als 62½ Millionen Kronen, u. zw. betragen die Prämien-Reserven (für eigene Rechnung, d. i. nach Abzug der Rückversicherung) K 55.226.356—, die Gewinn-Reserven K 6.363.186— und die Cours-Reserven (nach Abzug des im Jahre 1899 eingetretenen bedeutenden Minderwertes der Capitalanlagen) K 989.978—.

An Stelle des verstorbenen Präsidenten der Triester Handelskammer, Baron von Reinelt, wurde der erste Vice-Präsident dieser Kammer, Herr Franz Dimmer, in die Direction der Gesellschaft gewählt. 4956

PUMPEN WAAGEN

aller Art für häusliche und öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirtschaft, Bauten und Industrie.

Beste Gummi- und Hanfschläuche.

Alle Arten Röhren.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrication

Kataloge gratis und franco.

W. GARVENS, {

WIEN, I., Wallfischgasse 14, L. Schwarzenbergstrasse 6.

Kataloge

gratis und franco.

Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- etc. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnennbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich

Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

4811—76

Einladung

zu der Montag den 14. Mai l. J., vorm. 10 Uhr im Casino-Speisesaale in Marburg stattfindenden gründenden

Versammlung

des „kaufmännischen und gewerblichen Schutzvereines für Seiermark“.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des vorbereitenden Ausschusses.
2. Wahl der satzungsgemäßen Functionäre.
3. Allfällige Anträge.

Für den vorbereitenden Ausschuss:

Albert Stiger.

Unterrichtscourse für Tanzkunst und Anstandslehre!

P. T.

Den hochgeehrten P. T. Unterrichtsbehörden und Bewohnern von Cilli beehre ich mich hiermit bekannt zu geben, dass ich Samstag den 12. Mai im grossen Casino-Saale die

Lehrcourse für Tanz und Anstandslehre

beginnen werde, und zwar wird der Unterricht für die studierende Jugend (Separatours) von 6—7 Uhr und jener der erwachsenen Schüler von 8—9 Uhr abends abgehalten werden.

Das Unterrichts-Programm umfasst: Die Grundlemente der Tanzkunst, Haltungs- und Anstandslehre, die elegante Ausbildung in allen modernen Gesellschaftstänzen, sowie auch den neuen englischen Rundtanz pas-de-quatre.

Am Schlusse der Unterrichtscourse findet beim grossen Orchester eine Schautanzprüfung statt, um den P. T. Eltern und geladenen Gästen Gelegenheit zu geben, sich von den wahren Erfolgen eines pädagogisch geleiteten Unterrichtssystems überzeugen zu können.

Die Einschreibungen wollen gefälligst Samstag den 12. Mai von 4—6 Uhr nachmittags für die studierende Jugend und von 8—9 Uhr abends für erwachsene Schüler im obgenannten Saale veranlasst werden.

Hochachtend

Eduard Eichler

4931—37

Professor der Tanzkunst und Anstandslehre, Mitbegründer der deutschen Akademie für Tanzlehrkunst und Lehrer im „Sacré-Coeur.“

Für die Weinstube „zum Heidelberger Fass“ in Cilli wird ein solides, in einem derartigen Geschäfte vertrautes

Mädchen

als verrechnende Kellnerin pr. 1. Juni l. J. gesucht. Caution nothwendig.

Anträge zu richten an Josef Pallos, Cilli.

Zwei gebrauchte, gut erhaltene

Kinderwagen

werden verkauft. Anzufragen Gartengasse 3. 4902

Zu verkaufen

ein Besitz mit Gemischtwarenhandlung sammt Post und Tabaktrafik in der Gemeinde Umgebung Cilli, in nächster Nähe der Kirche. Anträge sub „A. T.“ postlagernd Neukirchen bei Cilli. 4955—49

Commis

der Gemischtwarenbranche, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei S. F. Schalk, Lichtenwald.

Bade-Anstalt Cilli

Die modernst neuhergestellten Bassin-Wannen I. Classe sind heute in Betrieb gesetzt worden.

Eine Wohnung

(Hochparterre)

bestehend aus drei Zimmern, Glas-Saal, Küche und Zugehör, ist mit 15. Juli zu vermieten. — Anzufragen Neugasse 11, I. Stock, rechts. 4935—34

Spenglermeister

mit best eingerichteter Werkstätte, deutscher Nationalität und Gesinnung, sucht passenden, lebensfähigen Platz behufs Ausübung dieses Geschäftes. — Die Frau desselben übt die Feinputzerei mit Glanzbügellei aus.

Ehemöglichste Auskünfte erbeten in die Verw. der „Deutschen Wacht“, Cilli.

Ein

Lehrling

mit entsprechender Schulbildung wird auf 4427—38 genommen bei

Fritz Rasch

Buch- und Papierhandlung, Cilli.

Rathhausgasse 5

II. Stock, ist mit 1. Juni eine ganzseitige, geräumige, schöne Wohnung zu vermieten. Anfrage im I. Stock. 4929



Hans Dirnböck

Graz, Schönanngasse Nr. 18.

Telephon 533.

Gas- und Wasserversorgungs-Anlagen

für Gemeinden und Private.

Einrichtung von öffentlichen und Privatbädern, Closets etc. etc.

Acetylenbeleuchtungs-Anlagen.

!! Absolut sicher und gefahrlos !!

Lager von schmiedeisenernen verzinkten Röhren und Fittings, sowie Bleiröhren aller Art.

Kostenvoranschläge jederzeit gratis.

Projectsverfassung auf Verlangen. 4965—56

Zacherlin



Nicht
in der
Düte!

Einzig echt in der Flasche!

Das ist

die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage. 3719-71

Cilli: Traun & Stiger.
Victor Wogg.
Alois Walland.
Milan Hočevar.
Ferd. Pellé.
Josef Matič.
Anton Ferjen.
Friedr. Jakowitsch.
Franz Rischlawy.
O. Schwarzl & Co. Ap.
Franz Zangger.
Josef Srimz.
Franz Pečnik, Spec.
Rauscher, Adl.-Ap.
Ant. Topolak

Cilli: A. Kolenc.
Bad Neuhaus: J. Sikošek.
Frasslan: Johann Pauer.
Ant. Plaskan.
Gamisko: J. Idvoršek.
St. Georgen a. T. F. Plaskan.
Gonobitz: Franz Kupnik.
Hochenegg: Frz. Zottl.
Hrastnik: A. Bauerheim.
Bruderl. d. Gew.
Josef Wouk.
Laufen: Johann Filipič.
Fr. X. Pebek.
Lichtenwald: A. Fabiani.
Lud. Smole.

Lichtenwald: S. F. Schalk.
Zwenkel & C.
M. Lemberg: F. Zupančič.
Pölschach: Carl Sima.
Rann: Franz Vorlec.
Trifail: Consum-Verein.
J. M. Krammer.
Fr. Pollak Wwe.
Rob. Stenowitz.
Tüffer: Andr. Elsbacher.
Carl Hermann.
Sibika: Joh. Zaloznik.
Videm: Joh. Nowak.
Wöllan: Carl Tischler.
Weitenstein: Ant. Jaklin.

Curort

Teplitz-Schönau

in Böhmen.

Im Jahrhunderten bekannte und berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen (21-37° R). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.

Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien und andere Nervenkrankheiten; von glänzendem Erfolge bei Nachkrankheiten aus Schuss- und Hiebverletzungen, nach Knochenbrüchen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkrümmungen.

Alle Auskünfte erteilt und Wohnungsbestellungen besorgt das städtische Bäderinspectorat in Teplitz-Schönau in Böhmen. 4813-48

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit Eisen

von medizinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.) 4565-104

Silberne Medaillen:

XI. Medizinischer Congress Rom 1894.
IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894.
Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

— Ueber 1000 ärztliche Gutachten. —

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter & fl. 1.20 u. 1 Liter & fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

Engros-Versandhaus von Medizinalwaaren.
Gegründet 1848.



Unübertroffen, von Tausenden als Bestes und Billigstes anerkannt ist:

Etter's Haustrunk

welcher aus Fruchtsaft bereitet wird und nicht mit Kunstmost zu verwechseln ist.

Etter's Haustrunk

ist gesünder, erfrischender und wohlgeschmeckender als jeder andere Haustrunk und zeichnet sich ganz besonders durch folgende Vorzüge aus:

1. Mühelose Zubereitung (man mischt d. Fruchtsaft nur mit Wasser),



2. Glanzhelle Farbe,
3. Grösste Haltbarkeit,
4. Durststillende Wirkung,
5. Besserwerden durch Alter,
6. Grösste Billigkeit.

Preis

5 bis 6 kr. pr. Liter

Etter's Fruchtsaft bezieht man zum Preise von fl. 7.— (10 Liter), ausreichend für 120 bis 140 Liter besten Haustrunk.

Durch die Verkaufsstellen: Josef Polanetz, Cilli, Franz Senica, Galizien und Josef Werbnigg, Schönstein — En gros-Abnehmer wollen sich an Wilhelm Etter, Fruchtsaftkellerei, Sigmaringen (Hohenzollern) wenden.

Photographisch-artist. Atelier „Sophie“

4673-44

Graz, Kaiser Josef-Platz 3, Graz,

bestrenommiertes photographisches Atelier sowohl in Porträts als auch in Landschaften. Interieurs etc. etc. Vergrößerungen in künstlerischer Ausführung. Aufnahmen täglich auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags.

Zahl 3350.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass zufolge Erlasses des hohen k. k. Ministeriums für Landesvertheidigung vom 23. März 1900, Zahl 5951, heuer eine

Pferde-Classification

und mit dieser verbunden eine Zählung der bespannten Fuhrwerke stattfindet.

Die Classification der Pferde wird für das Gebiet der Stadt Cilli am

Dienstag den 15. Mai, um 7 Uhr morgens

am kleinen Exercierplatz (Glaçis) beginnen und haben zur besagten Stunde sämtliche Pferde vorgeführt zu werden.

Da dieser Classification die Zählung der Pferde und Fuhrwerke voranzugehen hat, werden sämtliche Besitzer von solchen hiemit aufgefordert, die ihnen zugestellten Anzeigezettel wahrheitsgetreu und gewissenhaft auszufüllen und mit ihrer Unterfertigung versehen, dieselben längstens bis 14. Mai l. J. beim Stadtamte abzugeben, woselbst auch Aenderungen im Pferdestande, die in der Zeit zwischen der Anzeige und der Classification eintreten, sofort bekannt zu geben sind.

Die Befreiung von der Vorführung zur commissionellen Besichtigung hat jeder Pferdebesitzer durch ein den Grund der Befreiung enthaltendes, von 2 Pferdebesitzern, die Pferde vorzuführen haben, unterfertigtes Zeugnis zu erweisen und dieses Zeugnis noch vor der Classification beim Stadtamte abzugeben.

Bezüglich der Zählung der Fuhrwerke wird bemerkt, dass in den Anzeigzetteln nur solche Fuhrwerke zu verzeichnen sind, für welche Bespannungen tatsächlich vorhanden sind und dass dort, wo mehr Wagen als Bespannungen in einem Besitze sich befinden, in erster Linie die zum Lastentransport und dann erst die zur Personenbeförderung geeigneten Wagen zu verzeichnen sind.

Wer die rechtzeitige Anzeige der Pferde und Fuhrwerke oder die Vorführung der Pferde zur Classification unterlässt, oder nicht den vollen Stand anzeigt, ohne sich genügend zu rechtfertigen, wird nach der Ministerial-Verordnung vom 30. September 1857 (R.-G.-Bl. Nr. 198) bestraft.

Wer bei der Anzeige unrichtige Angaben über den Stand seiner Pferde und Fuhrwerke macht, sowie Personen, welche wahrheitswidrige Zeugnisse ausstellen oder bestätigen, werden nach den bestehenden Gesetzen zur Verantwortung gezogen werden.

Stadtamt Cilli, am 8. Mai 1900.

Der Bürgermeister:
Stiger.

Styria-Fahrräder

sind in jeder Preislage stets vorrätig!

Nicht nur das eleganteste u. theuerste, sondern auch das einfachste u. billigste Styria-Rad zeichnet sich durch vorzügliche Construction, soliden Bau und leichten Lauf aus.

„STYRIA“-Fahrrad-Werke

Joh. Puch & Comp., Graz.

Vertreter:

Friedrich Jakowitsch, Cilli

4840-58

Rathhausgasse 21.

Möbel-Lager

des C. A. Lustkandl in Graz, Joanneumring Nr. 9 u. Schmiedgasse Nr. 40

Grösste Auswahl completer Braut-Ausstattungen, richtet ganze Hotels, Villen und Wohnhäuser ein. — Günstige Zahlungs-Bedingungen. — Grössere Aufträge franco nach jeder Bahnstation. Preiscourant franco. 4465-92

FAHR-RÄDER

kauft man am besten bei
G. Schmidl's Nachfolger
in Cilli.

liefert prompt ab Lager

Bausträger

Joh. Radakovits

Eisenhandlung, Cilli.

Hotel Elefant, Cilli.

Sonntag den 13. Mai 1900

CONCERT

ausgeführt von der vollständigen Cillier Musikvereins-Capelle unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters A. Diessl.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 25 kr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

C. O. Schmidt

Hotelier.

Fahrrad

Rennmaschine ersten Ranges, erstklassiges Fabrikat, fast ganz neu, daher sehr gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen. — Käufer wird die Maschine auf Wunsch gerne zur Ansicht gestellt. 4944—40

Nur ernstgemeinte Käufer wollen direct bei der Verwaltung der „Deutschen Wacht“ unter „All Heil“ Briefe hinterlegen.

Apfelmost

4929—38 à Liter 4 kr.

Bierbrantwein

à Liter 30 kr.

garantiert echt und sehr gut, versendet

Franz Rosenkranz, Graz.

Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel K 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbrantwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. MOLL“ verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den andern Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel- und Nerven kräftigender Wirkung. Preis der plombirten Original-Flasche K 1.80.

Hauptversandt durch Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich A. MOLL's Präparate.

Depots: En gros: **Aug. Böheim**, Rohitsch Sauerbrunn.

Albert Zotter, Frasslau.

4555

Steiermark

ROITSCHER

Tempel-Styria Quelle

SAUERBRUNN WELTBERÜHMTES

Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser.

Hauptvertretung: **J. Trojan**, Graz, Landhaus.

4760—73

Ein Magazin

oder Keller per sofort gesucht.

Anträge an **Johann Koss**, Cilli.

Politirte Möbel

fast ganz neu, billig zu verkaufen.

Hauptplatz 9, I. Stock.

Tüchtiger Commis

der Spezerei- und Manufacturbranche, der deutschen und slov. Sprache mächtig, mit Primäreferenzen, wünscht seinen Posten zu ändern. Offerte, Zeugnisabschriften und Photographie auf Verlangen.

Anträge unter „Tüchtig 100“ an die Verw. d. Bl.

Anerkannt hochfeinen **Jeschoung'schen**

Solo-Spargel

und garantirt echte feinste

Tiroler Butter

(Pusterthal) empfiehlt bestens

Alois Walland, Rathhausg.

Olmützer Quargeln!

1. Mai-Primsen!

Dürkopp's Diana-Fahrräder

sind allen voran

u. unbestreitbar das beste Fabrikat der Gegenwart.

In grosser Auswahl vorrätig bei:

Friedrich Jakowitsch, Cilli

Alleinverkauf für Untersteiermark.

F

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Erste f. f. österr.-ung. auschl. priv.

Lieferant der erzhöfogl. u. kais. Hofverwaltungen, f. f. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengeellschaften, Baugesellschaften, Baunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, abgesehen von der Reinheit des Farbentones, dem Glanzstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.